Für Freiheit, Arbeit und Brot!

Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das schaffende Volk

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis frei Haus halbmonatlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.96 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- u. Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptschriftleiter A. Glasmeier. Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H., sämtlich in Lübeck. Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Einzelnummer 15 Pfennig

Fernruf: 25351, 25352, 25353

Nummer 114 | Sonnabend, 3. Juni 1933 | 40. Jahrgang

Löbe (SPD.) sagt:

„Ohne Zwang — aus sachlichen Erwägungen"

SPD.-Fraktion rückt von Stampfer ab

Berlin, 2. Juni

Der jetzt im Auslande gegen Deutschland arbeitende frühere

Vorwärtsredakteur Stampfer

hatte in der ausländischen Presse die Behauptung verbreitet, die sozialdemokratische Fraktion habe im Deutschen Reichstag nur „gezwungen" der Regierungserklärung zugestimmt. Demgegenüber hat Löbe dem preußischen Innenministerum gegenüber erklärt,

daß er als Verhandlungsleiter der Fraktionssitzung der SPD. diese Veröffentlichung Stampfers nicht billige,

und erkläre, daß die Entschließung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ohne Zwang aus sachlichen Erwägungen erfolgt sei. Ausschlaggebend sei die Erwägung gewesen, daß die Regierung der nationalen Erhebung sich für einen unbedingten Friedenswillen, für eine Gleichberechtigung Deutschlands und für eine allgemeine Abrüstung unserer Gegner eingesetzt habe. Löbe legte auch eine am 17. Mai gedruckte Erklärung des Fraktionsvorstandes der SPD. vor, die damals schon die Zustimmung der Fraktion aus den gleichen Erwägungen heraus begründete. Damit dürfte Stampfers Versuch einer Schädigung des deutschen Ansehens mißglückt sein.

Lübecks neue Regierung

Nachdem die Ernennung des Reichsstatthalters für Lübeck und die Bildung des neuen Senats nunmehr erfolgt sind, verlohnt es sich, an diesem Wendepunkt von Lübecks Geschichte einmal zurückzublicken und die Vergangenheit mit dem heute Erreichten zu vergleichen. Wenn wir heute viele unserer alten Forderungen und Wünsche, die wir unter dem alten Regiment ebenso oft wie erfolglos geäußert hatten, Revue passieren lassen, so können wir es heute noch kaum fassen, wie es möglich war, in so kurzer Zeit so vieles, an dessen Verwirklichung man höchstens nach jahrelangen weiteren Kämpfen oder überhaupt kaum noch geglaubt hatte, so gründlich heute verwirklicht zu sehen. Vor allem ging das Sehnen weitester Kreise in Lübeck, namentlich solcher, die Gelegenheit hatten, das zunehmende Siechtum der Lübecker Wirtschaft und Finanzen in den letzten Jahren genauer zu beobachten, dahin, Mittel und Wege zu finden, Lübeck bei einer künftigen Reichsreform oder auch schon vorher durch engere Verknüpfungen mit seinem Hinterlande aus der drangvoll fürchterlichen Enge herauszuführen. Dazu gehörte in erster Linie die Gleichschaltung der Landes- mit der Reichspolitik, die jetzt durch die Schaffung der Institution der Reichsstatthalter in genialer Weise geschaffen worden ist. Keine Beamten des Reichsinnenministers brauchen mehr von Berlin dahin und dorthin in die Länder entsandt werden, um gegenüber einer partikularistisch oder parteimäßig feindlich eingestellten Länderpolitik die Reichsinteressen zu wahren. Jetzt wachen die Reichsstatthalter darüber, daß die Länder in Uebereinstimmung mit dem Reich, nicht neben diesem oder gegen das Reich regiert werden.

Durch die Ernennung eines gemeinsamen Statthalters für Lübeck und die beiden stammverwandten Mecklenburg ist weiter ein Albdruck von der Seele manches Lübeckers genommen, die Sorge, unser kleiner Staat könne durch immer engere Verbindung oder völlige Verschmelzung mit Hamburg zu einem Anhängsel Hamburgs degradiert werden. Für einen neuen Staat Hamburg-Lübeck begeisterten sich damals einflußreiche offizielle und private sozialdemokratische und staatsparteiliche Kreise, die dem nunmehr entschlafenen HVB. nicht fern standen. Diese Gefahr ist jetzt beseitigt! Wir freuen uns, mit Mecklenburg in Personalunion gekommen zu sein. Und gerade auch die getroffene Wahl der Persönlichkeit unseres Reichsstatthalters, der so warme Worte für unsere alte Stadt gefunden und versichert hat, seine ganze Kraft dafür einsetzen zu wollen, Lübeck wieder die ihm historisch gebührende Stellung zu erobern, sollte und wird die Wirkung auslösen, bisherige Depression und Vertrauensmangel beseitigen zu helfen.

Liegen hierin schon starke Imponderabilien, die sich bald auch real auswirken dürften, so weitere in der Schaffung des neuen Senats. Schon die bisherige Wirksamkeit der Persönlichkeiten, die in den letzten Monaten kommissarisch Lübeck regiert haben, bietet erfreulichste Perspektiven: Die kurzer Hand bewirkte Beseitigung des bisherigen übertriebenen Lübecker Kollegialsystems, dem Außenstehenden vielleicht in seiner Bedeutung nicht voll erkennbar, wird für Steigerung der Schnelligkeit, Verantwortungsfreudigkeit und Reibungslosigkeit der Verwaltung sehr wichtig sein. Die durchgeführten Verkleinerungen von Senat und Bürgerschaft werden Aktivität an Stelle von Stagnation und Zauderpolitik setzen, wie das rücksichtslose Vorgehen ohne Ansehen der Person gegen korrupte Erscheinungen das Vertrauen der Bevölkerung steigern wird.

Alles in allem: Nach Jahren des Niedergangs endlich wieder nicht nur gefühls-, sondern auch nüchtern verstandesmäßig begründete Hoffnungen, daß es in Lübeck wieder aufwärts geht.

Reichskommissariat für Lübeck erloschen

Berlin, 2. Juni

Nachdem der Herr Reichspräsident einen Reichsstatthalter für Lübeck bestellt und dieser durch Ernennung des Senats eine neue Landesregierung für das Land Lübeck gebildet hat, hat der Reichsminister des Innern den im März d. J. dem Syndikus Dr. Völtzer erteilten Auftrag, für die Reichsregierung die Geschäfte der Obersten Landesbehörde in Lübeck wahrzunehmen, zurückgezogen.

Arbeitsplanung und Arbeitsdienst

Berlin, 2. Juni

Der Organisationsplan des zukünftigen Arbeitsdienstes ist fertig. Am 1. August wird mit der Einrichtung der Stammabteilungen für die Arbeitsdienstpflicht begonnen werden. In der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember werden die Stammmannschaften eingesetzt sein. Ab Anfang Januar 1934 beginnt der eigentliche Arbeitsdienst.

In der letzten Woche fanden im Reichsarbeits- und Reichsernährungsministerium wichtige Besprechungen über die Arbeitsplanung, den Arbeitsdienst und die Finanzierung statt, bei denen sämtliche Länderregierungen vertreten waren.

Tholens, der Leiter des Amtes für Arbeitsplanung in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, legte die Vorschläge der Reichsleitung dar. Er forderte vom Reichsernährungsministerium, sich für die Bereitstellung von 450 Millionen RM. jährlich für die Restfinanzierung der Arbeitsbeschaffung durch Landeskultur bei dem Reichsfinanzministerium einzusetzen. Für die nächsten beiden Jahre müßten Baupläne für 1,5 Milliarden RM. allein für Landeskulturarbeiten aufgestellt werden.

Bei der anschließenden Aussprache stimmten die Vertreter der Länderregierungen den Vorschlägen der Reichsleitung des Arbeitsdienstes zu.

Feierliche Sitzung der Lübecker Bürgerschaft

am Donnerstag, dem 8. Juni 1933, 19 Uhr
im Bürgerschaftssaal des Rathauses

Tagesordnung:

I. Feststellung der Zusammensetzung der neuen Bürgerschaft.
II. Wahl des Geschäftsvorstandes.
III. Ansprache des Herrn Reichsstatthalters Hildebrandt.
IV. Entgegennahme einer Regierungserklärung.
V. Bildung der ständigen Ausschüsse.
VI. Mitteilungen und Wahlen.

E. Bannemann,
Wortführer der Bürgerschaft.

Die Eröffnung der neuen Bürgerschaft wird durch einen Gottesdienst um 18 Uhr in der Marienkirche eingeleitet. Die Mitglieder der Bürgerschaft, die hieran teilnehmen wollen, versammeln sich 17.50 Uhr auf der Rathausdiele, von wo aus gemeinsam mit dem Herrn Reichsstatthalter und dem Senat der Kirchgang erfolgt.

Die Teilnahme an dem Gottesdienst und die Zahl der für Angehörige gewünschten reservierten Plätze in der Marienkirche sind der Kanzlei der Bürgerschaft, Rathaus (Fernruf 26 058) bis Dienstag (6. Juni) 13 Uhr aufzugeben.

Der Abschluß der Voruntersuchung wegen der Reichstagsbrandstiftung

Berlin, 3. Juni

Einer Mitteilung des Presseleiters der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion zufolge, hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, Reichsgerichtsrat Vogt, die Voruntersuchung gegen van der Lübbe, Torgler, Dimitroff, Popoff und Taneff wegen der Inbrandsetzung des Reichstages und wegen Hochverrats abgeschlossen und die Akten dem Oberreichsanwalt in Leipzig zugeleitet.

Der „Völkische Beobachter" schreibt dazu:

Diese Meldung wird nunmehr alle jene Verleumder zum Schweigen bringen, welche auf jüdisch-marxistische Kommandos in der ganzen Welt behaupteten, Reichstagspräsident Göring habe selbst den Reichstag in Brand gesetzt. Es war nach allem Vorgefundenen klar, daß der eine erwischte Verbrecher zahlreiche Helfershelfer gehabt haben mußte, und der Nachforschung nach diesen Komplizen sind die Monate mühevoller Untersuchung gewidmet gewesen. Zu welchen Ergebnissen Reichsgerichtsrat Voigt gelangt ist und welche Zusammenhänge sich haben aufdecken lassen, wird der kommende Prozeß erweisen. Jedenfalls wird auch dieser Anschlag auf ein dem deutschen Volk gewidmetes Monument nun seine entsprechende Sühne finden.

RM. 16 Millionen Passiva gegen 55 000 RM. Aktiva

In der Korruptionsaffäre bei dem Richard-Kahn-Konzern hat die Staatsanwaltschaft gegen den Großindustriellen Richard Kahn und seinen langjährigen Mitarbeiter, den Direktor Wilhelm Limberg, Anklage erhoben. Nach der Eröffnung des Konkursverfahrens bei der Richard Kahn G. m. b. H. ergab sich eine Aktivenmasse von nur 55 000 RM., der Forderungen in Höhe von 16 Millionen RM. gegenüberstanden.

Beginn der VDA.-Tagung in Passau

Passau, 3. Juni

Die 53. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande in der Dreiflüssestadt Passau hat heute vormittag mit einer Frauenkundgebung und einer Sitzung der studentischen Verbände ihren Anfang genommen.

Autounfall Baldur von Schirachs

Nürnberg, 3. Juni

Der Reichsjugendführer der NSDAP. Baldur von Schirach, der sich mit seiner Frau und seinem 6 Monate alten Kind auf der Fahrt nach Weimar befand, erlitt zwischen Nürnberg und Erlangen einen Autounfall. Baldur von Schirach und seine Frau trugen Verletzungen davon und mußten sich nach Nürnberg in ärztliche Behandlung begeben. Das Kind blieb unverletzt.

Regierungsrat Prinz Christof von Hessen

persönlicher Referent von Staatssekretär Koerner, im Preußischen Staatsministerium, ist der jüngste Bruder des neuernannten Oberpräsidenten von Kassel.

Vor dem Schluß der Beweisaufnahme im Gereke-Prozeß

Berlin, 2. Juni

Im Gereke-Prozeß soll heute am 8. Verhandlungstag die Beweisaufnahme geschlossen werden. Die frühere Buchhalterin des Verlages der Verbandszeitschrift, Frau Loß, bekundet als Zeugin, die in den Büchern als Entnahmen Dr. Gerekes verbuchten Beträge seien tatsächlich an Dr. Gereke zur Zahlung angewiesen worden. Es sei also nicht richtig, daß etwa Freigang von diesen Geldern Summen für sich verbraucht habe.

Der gerichtliche Buchsachverständige sagt dann in seinem Schlußbericht, daß Dr. Gereke außer den sonstigen Entnahmen aus den Einnahmen der Verlagszeitschrift auch Darlehen im Betrage von 591 000 RM. erhoben hat. Zusammen mit diesen Darlehen hat Dr. Gereke im ganzen 1 272 000 RM. aus der Verbandszeitschrift für sich entnommen. Unter der Bezeichnung Parteikonto und Konto Landvolkbüro erscheinen im ganzen 314 262 Reichsbank. Als Zahlungen vom Hindenburg-Ausschuß sind 462 000 RM. verbucht. Unter der Bezeichnung Preußenwahl erscheinen 16 500 RM. An Ausgaben sind verbucht 79 000 RM. Abhebungen für die Preußenwahl, 562 000 RM. für die Hindenburgwahl, 35 000 RM. für Dr. Gereke, weiter als Darlehnszahlung 8500 RM. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß bei den unter Parteikonto verbuchten Einnahmen sich, nach der Herkunft der Gelder zu schließen, auch Einnahmen für die Hindenburgwahl befinden.

Wochenendflug englischer Sportflieger nach Deutschland

Düsseldorf, 3. Juni

In Erwiderung des vorjährigen Wochenendfluges deutscher Flieger nach England trafen heute um 16.20 Uhr fünf englische Sportmaschinen auf dem Düsseldorfer Flugplatz Lohausen als Gäste des Düsseldorfer Aero-Klubs ein. Zur Begrüßung hatten sich der Vorsitzende des Aero-Klubs, Wegenast, Vertreter der Gauleitung der NSDAP. sowie zahlreiche Flieger eingefunden. Die Engländer waren über den gastlichen Empfang sehr erfreut und sprachen sich anerkennend über den deutschen Flugsport aus. An dem Flug, dessen Führer das Parlamentsmitglied W. Lindsay Everard ist, nahmen auch vier Damen teil, darunter die Prinzessin Windischgraetz. Weitere sieben Maschinen werden morgen erwartet.

30 Danziger Jungen von der Wiener Polizei wegen Ruhestörung festgenommen

Nach Verwarnung wieder entlassen

Wien, 3. Juni

Wie die „Nachtpost" berichtet, sind gestern 30 Danziger Jungen, die nach Wien eine Schulreise unternommen hatten, auf dem Wege nach ihrem Quartier von der Polizei angehalten, mit Gummiknüppeln geschlagen und schließlich bis heute früh auf der Polizeiwache zurückgehalten worden.

Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, entspreche diese Meldung nicht den Tatsachen. Vielmehr hätten einige der Jungen auf der Straße Lärm gemacht. Die Ruhestörer seien daraufhin zum nächsten Polizeirevier gebracht worden. Dort seien sie, nachdem ihnen die Ungehörigkeit ihres Benehmens vorgehalten worden sei, sofort wieder entlassen worden.

Das Staatsdepartement über den amerikanischen Währungsvorschlag

Washington, 2. Juni

Im Staatsdepartement wurden heute die umlaufenden Gerüchte über einen amerikanischen Währungsvorschlag dahingehend berichtigt, daß Amerika für eine Beschränkung der Edelmetalldeckung auf 25 Prozent des Notenumlaufs eintrete; und zwar sollen davon 20 Prozent in Gold und 5 Prozent in Silber bestehen. In London werde man als einheitliche Regelung des Währungsproblems vorschlagen, daß jedes Land seine Währung selbst stabilisiere und bestimme, daß ein Fünftel der Edelmetalldeckung aus Silber bestehe.

Kanufahrt rund um England

London, 3. Juni

In einer Kanufahrt rund um England sind heute die junge deutsche Sportlehrerin Friedel Meyer und der Engländer John Nolan von London gestartet. Die beiden wollen in ihren Kanus eine Wettfahrt veranstalten und den bisherigen Kanurekord zur See übertreffen, den Fräulein Meyer für Deutschland zu erringen hofft. Die junge Deutsche hat bereits im vergangenen Jahre mit einer Kanufahrt vom Main nach London Aufsehen erregt. — Die jetzt angetretene Fahrt wird voraussichtlich drei bis vier Monate dauern. Als Dritter wird an ihr der Hund Fräulein Meyers teilnehmen.

Die Nachricht von dem Start hatte gestern eine große Menschenmasse nach der Themse zum Westminster Pier gelockt, die den beiden Sportlern einen herzlichen Abschied bereitete.

Alle Eingriffe in die Anstalten der Wirtschaft haben zu unterbleiben

Berlin, 2. Juni

Der Amtliche Preußische Dienst veröffentlicht ein Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten Göring und des Ministers für Wirtschaft und Arbeit an den Vorsitzenden des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, von Renteln. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Die Klagen über Eingriffe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes in das Wirtschaftsleben haben auch in letzter Zeit nicht aufgehört, ohne daß für diese Eingriffe noch Gründe der Gleichschaltung maßgebend sein könnten. Insbesondere haben unter den Einwirkungen des Kampfbundes öffentlich rechtliche Körperschaften und Anstalten der Wirtschaft zu leiden.

So ist z. B. bei der Durchführung der Neuwahlen zu den Industrie- und Handelskammern es wiederholt vorgekommen, daß infolge des Eingreifens des Kampfbundes, der naturgemäß mehr die Interessen des Kleingewerbes vertritt, mittlere und größere Betriebe besonders auch von der Beteiligung an der Leitung der Kammer zurückgedrängt wurden.

Damit wird auch in die zurückgedrängten Wirtschaftskreise eine Unruhe hineingetragen, die sich schädlich für die Entwicklung der Wirtschaft auswirken muß. Ruhe ist aber für die Wirtschaft unbedingt nötig, wenn sie sich erholen soll.

Wir ersuchen deshalb, alle Eingriffe in öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten der Wirtschaft sowie in ihre Verbände in Zukunft zu unterlassen. Soweit Ihnen noch Eingriffe erforderlich erscheinen sollten, sind den zuständigen Ressorts entsprechende Anträge vorzulegen."

Zugleich mit der Veröffentlichung dieses Schreibens weist die preußische Staatsregierung darauf hin, daß insbesondere bei Bankinstituten Maßnahmen unberufener Stellen unbedingt vermieden werden müssen. Bei den Sparkassen, öffentlich rechtlichen Kreditinstituten, Sparkassen- und Giroverbänden stehen lediglich den satzungsgemäß bestellten Organen und den eingesetzten Beauftragten oder Kommissaren amtliche und geschäftliche Befugnisse zu.

Dem unverantwortlichen Treiben von Denunzianten muß gerade im Bankwesen im Hinblick auf die auch durch ungerechtfertigte Beschuldigungen nicht nur bei den Instituten selber, sondern auch in der übrigen Wirtschaft entstehenden Folgen ein Ende bereitet werden.

Die Aufsichtsinstanzen werden nach wie vor begründeten Beschwerden mit voller Strenge nachgehen, aber andererseits auch alle die, welche wissentlich unrichtige oder leichtsinnige Beschuldigungen erheben, unnachsichtig und ausnahmslos zur Verantwortung ziehen.

Geldlotterie für Arbeit und Brot

Berlin, 2. Juni

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsschatzmeisters der NSDAP., wonach am 1. Juli eine große, im ganzen Reich zugelassene Geldlotterie für „Arbeit und Brot" beginnt. Damit der Erfolg nicht durch Sammlungen ähnlicher Art gefährdet wird, bedürfen alle anderen von den Gauen und Ortsgruppen geplanten öffentlichen Sammlungen der Genehmigung, Anträge auf Zulassung von Lotterien an die Länderregierungen bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsschatzmeisters. Vom 3. Juli bis zum Ziehungstage am 27. September ist in allen Versammlungen zum Loserwerb aufzufordern. — Der Vertrieb der Lose wird zunächst durch das bestehende Lotteriegewerbe erfolgen.

Es gibt nur eine Rettung

Wien, 2. Juni

Eine Versammlung von Hoteliers von acht Bundesländern faßte eine Entschließung, in der erklärt wird, daß das Hotelgewerbe zu 80 Prozent vom deutschen Fremdenverkehr lebe. Es gebe nur eine Rettung: die bisher gewahrten und den Fremdenverkehr sichernden freundschaftlichen Beziehungen mit dem Deutschen Reich wiederaufzunehmen.

Ein führendes amerikanisches Blatt über den deutschen Sieg im Skagerrak

Neuyork, 2. Juni

Herald Tribune widmet der deutschen Skagerrakfeier einen Leitartikel und sagt u. a., die Schlacht bei Jütland sei allerdings zu sehr ein deutscher Sieg gewesen, als daß sie jemals bei den Briten besonderen Gefallen finden könnte. In dieser einzigen großen Flottenaktion des Weltkrieges habe es sich erwiesen, daß die deutschen Schiffe intelligenter gebaut und besser geführt gewesen seien als die britischen.

Start des amerikanischen Fliegers Mattern zu einem Weltkrieg

Neuyork, 3. Juni

Der amerikanische Flieger James J. Mattern ist heute früh 5.20 Uhr zu einem Weltalleinflug gestartet. Nach Aussage seiner Freunde beabsichtigt er nicht, in Neufundland zu landen, sondern er will sofort nach Europa weiterfliegen und erst in Berlin oder womöglich sogar erst in Moskau niedergehen. Mattern gehört zu den beiden amerikanischen Fliegern, die schon im Vorjahre einen Weltflug versuchten, infolge Absturzes in Rußland aber von ihrem Unternehmen abstehen mußten.

Das erste Flugzeug mit dem neuen deutschen Hoheitszeichen in Paris

Paris, 3. Juni

Das erste mit den neuen deutschen Hoheitszeichen versehene Verkehrsflugzeug der Deutschen Lufthansa ist aus Köln kommend auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget eingetroffen. Das Flugzeug trägt auf einer Tragfläche die schwarzweißroten Farben, auf der anderen das Hakenkreuz. Die Ankunft hat in der Presse und in Luftfahrtkreisen große Beachtung gefunden.

Zwei Hinrichtungen in Polen wegen Spionage

Warschau, 3. Juni

Der Spionage-Prozeß gegen den Kaufmann Brochis und den polnischen Reservehauptmann Sterczynski ging gestern nachmittag hinter verschlossenen Türen zu Ende. Beide Angeklagte sind zum Tode verurteilt worden. Mitternacht ist das Urteil vollstreckt worden, da der Staaspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte. In Suwalki wurde ein gewisser Pieczulis wegen Spionage vom Standgericht zum Tode verurteilt. Der Saatspräsident hat das Urteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt.

Das erste Gesuch um ein Ehestandsdarlehen im Reichsfinanzministerium eingegangen

Berlin, 3. Juni

Das erste Gesuch um Gewährung eines Ehestandsdarlehens ist bereits am Freitag nachmittag im Reichsfinanzministerium eingegangen. Ein junger Mann aus Neukölln und seine Braut möchten gern im Juli heiraten. Wie es im Darlehnsgesuch heißt, fehlt ihnen nur noch das Geld für Wohnküche und Schlafzimmer.

Schlageter-Feiern in Oesterreich verboten

Wien, 3. Juni

Zwei für Pfingstsonntag im Hollabrunner Bezirk vorgesehene Schlageter-Feiern sind von der Bezirkshauptmannschaft verboten worden. Der Reichspost zufolge hat die niederösterreichische Landesregierung beschlossen, daß Ehrenbürger-Ernennungen von Ausländern durch Gemeinden unzulässig und bereits erfolgte Ehrenbürger-Ernennungen durch die Landesregierung aufzuheben seien.

Bürgermeister Dr. Schürff-Mödling wird ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragen

Wien, 3. Juni

Nach einer Meldung der Wiener Neuesten Nachrichten hatte die aus Christlich-sozialen und Sozialdemokraten bestehende Mehrheit einen Mißtrauensantrag gegen Dr. Schürff eingebracht, weil er am 13. Mai die deutschen Minister Kerrl und Frank begrüßt habe. Nach stürmischer Debatte lehnte der Bürgermeister es ab, seine Handlungsweise zu verteidigen. Er werde bei der niederösterreichischen Regierung ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragen. Sodann verließ der Bürgermeister die Sitzung. Beim Heraustreten aus dem Rathaus wurden ihm von einer großen Volksmenge, die sich dort angesammelt hatte, stürmische Heilrufe dargebracht.

Die deutschen Vertreter verlassen eine Abschiedsveranstaltung des Pen-Klub-Kongresses

Belgrad, 3. Juni

Das Abschiedsessen für die Teilnehmer des internationalen PEN.-Klub-Kongresses brachte einen neuen Zwischenfall. Der deutsche Vertreter Hans Martin Elster sah sich wegen der Haltung des jugoslawischen Vorsitzenden gezwungen, das Essen noch vor Beginn zum Zeichen des Protestes zu verlassen. Mit ihm entfernten sich die anwesenden Vertreter der deutschen Gesandtschaft. Dieser Zwischenfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der jugoslawische Vorsitzende entgegen einer vorher getroffenen Vereinbarung knapp vor dem Essen erklärte, daß Hans Martin Elster im Verlaufe des Essens, für das mehrere Reden vorgesehen waren, nicht das Wort ergreifen könne, weil der Vorsitzende nicht die Gewähr dafür übernehmen könne, daß auf die Rede von Elster nicht der Kommunist Ernst Toller antworten würde.

Amerikanische Finanzsachverständige auf dem Wege nach London

Neuyork, 3. Juni

Der Gouverneur der Federal Reserve-Bank Harrison, der Vizegouverneur der Bank Crane und der amerikanische Finanzmann Sprague haben sich heute nach London eingeschifft, wo sie mit den Banksachverständigen verschiedener europäischer Länder die Probleme der Zentralbanken besprechen wollen. Auf dem gleichen Dampfer befinden sich die amerikanischen Delegierten zur Weltwirtschaftskonferenz, Warburg und Cox, sowie der ehemalige japanische Außenminister Ishii, der sich zu japanisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen in Washington aufhielt.

In letzter Minute

Militärflugzeug abgestürzt — 2 Tote

Paris. Aus Rabat wird berichtet, daß ein mit zwei Offizieren besetztes Militärflugzeug bei Taribut abgestürzt ist. Beide Insassen wurden getötet.

Keine Inflationsgefahr

Berlin. Zu der Mitteilung der Reichsbank über die Transfer-Besprechungen betonte Dr. Schacht Pressevertretern gegenüber, daß die Reichsbank ein weiteres Absinken des Gold- und Devisenbestandes nicht mehr zulassen werde, und jede Inflationsgefahr ausgeschlossen sei.

Lotterie „Arbeit und Brot"

Berlin. Die NSK. teilt mit, daß am 1. Juli eine im ganzen Reich zugelassene Geldlotterie für „Arbeit und Brot" beginnt.

Verbot einer Tagung des Jungdeutschen Ordens

Berlin. Die für die Pfingsttage in Bielefeld vorgesehene Führertagung des Jungdeutschen Ordens ist verboten worden.

Schweres Explosionsunglück

Longbeach (Kalifornien). Bei einer Explosion in einer Erdöl-Raffinerie sollen 20 Personen ums Leben gekommen sein.

Lübecker Volksbote

1. Beilage | Sonnabend, 3. Juni 1933 | Nummer 114

Opferdank am Deutschen Rotkreuztag 1933.

Sonntag, 11. Juni 1933.

Das Deutsche Rote Kreuz ruft zum Opferdank am Deutschen Rotkreuztag 1933 auf.

Es ist ein Appell an alle, vornehmlich an die, welche in der Kriegs- und Nachkriegszeit dem Deutschen Roten Kreuz in irgendeiner Notlage des Lebens Rettung, Hilfe und Rat verdanken und ihm dafür ein Opfer zu weiterer Hilfe an anderen schuldig sind.

Unser Volk in allen Schichten blutet noch heute aus den Wunden, die ihm der Krieg geschlagen hat. Körperlicher und seelischer Verfall waren die Folgen in der Nachkriegszeit.

Millionen streckten ihre Hände um Hilfe nach dem Roten Kreuz aus. Kaum einer ist in unserem Volke, der diese Hilfe nicht erfahren hätte.

Die Schwestern und Sanitätsmänner des Roten Kreuzes sind volkstümliche Erscheinungen des öffentlichen Lebens, zu denen jeder Vertrauen hat.

Ueber 1½ Millionen deutsche Männer und Frauen haben sich zu gemeinsamem Wirken im Dienst des Roten Kreuzes zusammengeschlossen. Zu Zehntausenden ist die Jugend dabei. Alle setzen ihre Zeit und ihre Kräfte oft unter Gefahr des eigenen Lebens freiwillig für die Hilfe am Nächsten ein.

Deutschland erkennt und würdigt das Rote Kreuz als ein Vorbild der Opferwilligkeit, Pflichterfüllung und unbedingten Zuverlässigkeit im Dienst am leidenden Volksgenossen.

Das Deutsche Rote Kreuz erfüllt damit im höchsten Sinne die Pflicht nationaler Volksverbundenheit.

Alle Deutschen werden deshalb diesem im Zeichen des Kreuzes aufgerichteten Liebeswerke den schuldigen Opferdank durch eine Spende in die Sammlung am Rotkreuztage bezeugen.

Die Sammlung dient zu weiterer Hilfe in der Krankenpflege, im Rettungsdienst und auf den vielen anderen Gebieten der Fürsorge.

Die Sammlung wird ehrenamtlich durchgeführt. Außer den Helfern und Helferinnen der Rotkreuzvereine werden sich SA.- und SS.-Männer sowie der Stahlhelm daran beteiligen.

Wir fordern die Bevölkerung auf, einmütig ihren Opferdank am Rotkreuztage darzubringen.

Wer zum Volke steht, hat Anspruch auf Dank, Anerkennung und Vertrauen durch das Volk.

Berlin, Pfingsten 1933.

Der Reichspräsident
von Hindenburg
Generalfeldmarschall.
Ehrenpräsident des
Deutschen Roten Kreuzes.

Die Reichsregierung
Adolf Hitler,
Reichskanzler.

Der Aufruf Hindenburgs und Hitlers zum Rotkreuztage am nächsten Sonntag wird in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaften Widerhall finden. Es ist ein glücklicher Gedanke, den Rotkreuztag in diesem Jahre unter das Motto des Opferdankes für das Deutsche Rote Kreuz zu stellen und damit an die vielen Millionen Deutscher zu appellieren, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit der Opferwilligkeit des Roten Kreuzes Rettung, Pflege und Hilfe verdanken. Es mögen hier nur seine Rettungswachen und Unfallmeldestellen erwähnt sein, deren Zahl rund 30 000 beträgt und die im vergangenen Jahr 2,4millionenmal bei Unglücksfällen, Volksaufzügen, Katastrophen, Feuersbrünsten usw. in Anspruch genommen worden sind. Wer sich bei der Opferdank-Sammlung am Rotkreuztage der empfangenen Wohltaten durch das Rote Kreuz erinnert, hilft mit, diese Wohltaten unserem Volke weiter zu erhalten. Das Rote Kreuz dient allen. Wir begrüßen es, daß sich die SA., SS. und der Stahlhelm für die Opferdank-Sammlung zur Verfügung gestellt haben. Vor allem durch den Aufruf des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers wird die Bedeutung klar, die das Deutschland der nationalen Erhebung den Aufgaben des Roten Kreuzes beimißt.

Konsularempfang im Lübecker Rathaus

Das gesamte hiesige Konsularkorps wurde gestern mittag, wie in einem Teil unserer Auflage bereits berichtet, von Bürgermeister Dr. Drechsler und Senator Dr. Völtzer empfangen. Generalkonsul Hollmberg sprach dem Bürgermeister und Senator Dr. Völtzer die Glückwünsche des Konsularkorps zu ihrer Ernennung aus.

Bürgermeister Dr. Drechsler dankte für die Glückwünsche und hob hervor, daß die Mitglieder des neuen Senats sich als Repräsentanten des neuen Deutschlands betrachteten. Er wies kurz auf die Ausführungen des Reichskanzlers Adolf Hitler in seiner letzten Reichstagsrede hin und betonte, daß er und auch die übrigen Senatsmitglieder auf dem gleichen Standpunkt stünden wie der Führer. Er werde sein ganzes Augenmerk darauf richten, die Beziehungen zwischen Lübeck und den von den Anwesenden vertretenen Ländern noch enger zu gestalten. Es schloß sich dann ein kurzer Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Teilnehmern an.

Großes Deutschland-Feuerwerk und Sonnenwendfeier

der NSDAP. Kreis Lübeck am 17. Juni in Israelsdorf

Am 17. Juni d. Js. veranstaltet die NSDAP. Kreis Lübeck in Israelsdorf auf der Oberförsterwiese vor dem Kurhaus eine große Sonnenwendfeier. Bei dieser Gelegenheit wird das Feuerwerk, das am 1. Mai in Berlin auf dem Tempelhofer Feld gezeigt wurde, abgebrannt werden. Das Feuerwerk, das in solcher Vollkommenheit und Vollendung noch nie gezeigt wurde, wird Bilder aus dem nationalsozialistischen Kampf und ähnliches darstellen. Es wird mit Hunderten von Leuchtkugeln, Bomben, Kometen und Schwärmern gearbeitet werden. Die Feuerrede wird von Herrn Senator Pastor Burgstaller gehalten werden; außerdem wird eine 100 Mann starke Kapelle die Tausende von zu erwartenden Besuchern unterhalten.

Aus den Berichten von Berlin und wenigen Städten Deutschlands, in denen das Feuerwerk bereits gezeigt wurde, ist wohl jedem der unvergeßliche Eindruck, den es hinterließ, bekannt. Es ist deshalb erfreulich, daß es der NSDAP. Kreis Lübeck gelungen ist, diese wirkungsvolle Kundgebung auch in Lübeck zu ermöglichen.

Neue Männer in Lübeck

Senator Walther Schröder, M. d. R. u. M. d. B.

Senator Walther Schröder

wurde am 26. November 1902 in Lübeck geboren. Er besuchte hier zunächst die St. Lorenz-Mittelschule und später die Oberrealschule zum Dom. Nach dreijähriger praktischer Ausbildung im Maschinenbau ging er von 1922 bis 1924 auf die Technischen Staatslehranstalten zu Hamburg. Er war dann sieben Jahre als Ingenieur tätig. In der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei ist er

Gauinspekteur für Mecklenburg-Lübeck.

Im Jahre 1929 trat er in die Lübecker Bürgerschaft ein, der er bis jetzt angehörte. Bei den Reichstagswahlen im Vorjahre wurde Schröder zum

Mitglied des Reichstages

für den Wahlkreis Mecklenburg-Lübeck gewählt. Damit wurde Schröder zum **ersten nationalen Reichstagsabgeordneten der Freien und Hansestadt Lübeck** nach einer Zeitspanne von 39 Jahren, während welcher Lübeck nur durch sozialdemokratische Abgeordnete im Reichstag vertreten war.

Schröder selbst hat durch seinen stillen, aber auch zähen und zielbewußt durchgeführten politischen Kampf einen Hauptanteil an der Erringung dieses Sieges der nationalen Idee über die Machtstellung des Marxismus in Lübeck.

Die Stärke der nationalsozialistischen Bewegung

in Lübeck, der es gelang, eine der stärksten Hochburgen des Marxismus in Deutschland zu Fall zu bringen, lag nicht zuletzt in der

starken organisatorischen Begabung

Schröders.

Es waren große Aufgaben, welche durch die vielgestaltige Gliederung der NSDAP., insbesondere in den letzten Jahren, an die politische Leitung gestellt wurden. Daß diese Aufgaben in Lübeck stets so reibungslos und gutgetarnt vor der uns feindlich gesinnten Oeffentlichkeit und Behörde durchgeführt werden konnten, das war ein

Hauptverdienst Schröders.

Eine langjährige Praxis auf allen von der NSDAP. bearbeiteten

Gebieten stand ihm zur Seite, gehört Schröder doch mit dem heutigen Senator Bannemann, sowie dem Standartenführer Dr. Währer und dem Landkreisleiter Fredrich zu den

ersten Getreuen,

die mit dem jetzigen Reichsstatthalter Hidebrandt im Jahre 1925 die nationalsozialistische Idee in Lübeck auf den Kampfschild erhoben. Schröder trägt

die Mitgliedsnummer 6288 der NSDAP.

und zählt so zu der

„alten Garde" Hitlers,

die man seinerzeit in Lübeck noch mit überlegenem Kopfschütteln betrachtete.

Er war SA.-Mann — war Zettelverteiler — war Werber — war Versammlungsleiter — war tagsüber im Beruf tätig — war nachts mit der Klebekolonne unterwegs.

Als stolzeste Daten seines Lebens — als Marksteine seines politischen Kampfes — darf man bezeichnen: das Jahr 1929, in welchem die Lübecker NSDAP. aus ihrem ersten Bürgerschaftswahlkampf

mit 6347 Stimmen, mit 6 Mandaten

herauskam.

Dann der 14. September 1930, jener denkwürdige Tag in der Geschichte Deutschlands, der die Welt zum ersten Male aufhorchen ließ über das Werden dieser jungen starken Bewegung. Dieser Wahlgang brachte den Lübecker Nationalsozialisten

15 365 Stimmen.

Endlich kam der 5. März 1933, der die Lübecker Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei mit

38 217 Stimmen

als weitaus stärkste Partei im lübschen Staatsgebiet auftreten sah.

Schröder stand in den langen Jahren des Kämpfens und Ringens der Partei in ständiger

Verbindung mit allen Schichten der Bevölkerung.

Er hat in diesen Jahren gelernt das Echte zu unterscheiden von dem Unechten. **Er hat ein williges Ohr für die Nöte und Sorgen des ärmsten Volksgenossen, er weiß aber auch irgendwelche Ueberheblichkeit, gleich, von welcher Seite sie kommt, in ihre Schranken zu weisen.** Schröders Persönlichkeit ist gekennzeichnet durch ein Wort:

Ein Kämpfer Adolf Hitlers — ein nationaler Sozialist

Ratssetzung im neuen Senat

vom 2. Juni 1933 bis zum 31. Dezember 1936

Der Senat besteht, wie bekannt, künftig nur aus sechs Mitgliedern. Außerdem sind in der Staatsverwaltung tätig: Staatsrat Dr. Friedrich Lange. Staatsrat Dr. Rudolf Grosse. Staatsrat Kurt Helm. Oberregierungsrat Dr. Richard Wegner und der Direktor bei der Senatskanzlei Enno Krüger.

Die Behördensetzung

Vorsitz im Senate

Bürgermeister Dr. Drechsler, Vorsitzender.
Senator Dr. Völtzer, Stellvertreter.

Kommissar für die Verhandlungen mit der Bürgerschaft

Senator Bannemann.
Senator Schröder, Stellvertreter.

Kommissar für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten

Bürgermeister Dr. Drechsler, Vorsitzender.
Senator Dr. Völtzer.
Staatsrat Dr. Grosse.
Staatsrat Helm.

Reichsrat

Bürgermeister Dr. Drechsler, Mitglied.
Senator Dr. Völtzer, ständiger Stellvertreter.

Justizkommission

Senator Dr. Böhmcker, Vorsitzender.
Staatsrat Dr. Lange.
Staatsrat Helm.

Disziplinarhof für Beamte

Senator Dr. Böhmcker, Vorsitzender.
Staatsrat Helm, Stellvertreter.

Senatskommission für Beamte, Staatsangestellte und Staatsarbeiter

Senator Bannemann, Vorsitzender.
Senator Schröder.
Staatsrat Dr. Lange.
Staatsrat Helm.

Senatsausschuß für Versicherungswesen

Senator Bannemann, Vorsitzender.
Staatsrat Helm.

Senatsausschuß für Beschwerden und Dispense

Bürgermeister Dr. Drechsler, Vorsitzender.
Senator Dr. Böhmcker.
Oberregierungsrat Dr. Wegner.

Verwaltungsgericht

Senator Dr. Böhmcker, Vorsitzender.
Staatsrat Helm, Stellvertreter.

Rathausherr

Bürgermeister Dr. Drechsler.

Militärkommission

Bürgermeister Dr. Drechsler, Vorsitzender.
Senator Dr. Völtzer.
Oberregierungsrat Dr. Wegner.

Finanz- und Wirtschaftsbehörde. — Behörde für Travemünde

Senator Dr. Völtzer, Vorsitzender.
Senator Dr. Böhmcker, stellvertretender Vorsitzender.
Senator Bannemann.
Staatsrat Dr. Grosse.
Oberregierungsrat Dr. Wegner.

Behörde für die innere Verwaltung

Senator Schröder, Polizeiherr und Vorsitzender.
Senator Dr. Böhmcker.
Staatsrat Helm.

Behörde für Arbeit, Wohlfahrt und Gesundheit

Senator Bannemann, Vorsitzender.
Senator Burgstaller.
Senator Schröder.

Schätzungskammer

Senator Bannemann, Vorsitzender.
Oberregierungsrat Dr. Wegner, Stellvertreter.

Baubehörde und Denkmalrat

Senator Dr. Böhmcker, Vorsitzender.
Senator Dr. Völtzer.

Theaterbehörde

Senator Burgstaller, Vorsitzender.
Staatsrat Dr. Grosse.

Oberschulbehörde

Senator Burgstaller, Vorsitzender.
Senator Bannemann.

Rechnungskammer

Senator Bannemann, Vorsitzender.
Staatsrat Helm.

St. Johannis-Jungfrauenkloster

Senator Burgstaller, Vorsitzender.
Senator Bannemann.

Heiligen-Geist-Hospital

Senator Bannemann, Vorsitzender.
Senator Burgstaller.

Die Vertretung der Lübecker Verkehrsinteressen in Gefahr

Greift der Senat ein?

Drei Pressenotizen der letzten Tage über die zukünftige Regelung im deutschen Fremdenverkehrswesen fordern gebieterisch, daß in Lübeck schnellstens Maßnahmen durchgeführt werden, die die Vertretung unserer Interessen bzw. derer des Groß-Kurgebiets Lübecker Bucht ermöglichen, ehe es zu spät ist.

Nach den bisherigen Plänen soll in dem umgebildeten Reichsausschuß für Fremdenverkehr der Delegierte Thüringens die Interessen der nicht besonders in diesem Ausschuß vertretenen Länder wahrnehmen, also z. B. diejenigen Lübecks, der übrigen Hansestädte, Oldenburgs und Mecklenburgs — um nur diejenigen zu nennen, deren Propagandaarbeit mit der unsrigen annähernd parallel läuft. Dies würde bedeuten, daß wir uns nach Thüringen wenden müßten, wenn wir irgend welche Wünsche hätten, die an den Reichsausschuß herangetragen werden sollen. Daß unsere Propagandavorschläge und unsere Arbeit als Hafenstadt ebenso wie die unserer Seebäder meist ganz anderer Natur sind und oft im Gegensatz zu denen eines zentral gelegenen Verkehrsgebietes wie Thüringen liegen werden, hat man anscheinend bei dieser beabsichtigten Regelung außer Acht gelassen. Es muß also unbedingt erreicht werden, daß in den Reichsausschuß noch ein Vertreter der an die See grenzenden Länder, soweit sie nicht preußische Provinzen sind, delegiert wird, damit unsere Interessen, die teilweise auch nach Uebersee und dem Norden gerichtet sind, in sachverständiger Weise wahrgenommen werden können.

Die zweite Notiz betrifft den Verband Deutscher Ostseebäder, der sich jetzt ebenfalls in der Umorganisation befindet. Nach den bisher bekannt gewordenen Absichten soll dieser Verband in Zukunft nur noch in zwei Unterverbände zerfallen, einen für den östlichen Teil der Ostseeküste Deutschlands mit dem Sitz in Kolberg und einen für den westlichen Teil mit dem Sitz in Saßnitz auf Rügen. Die Kurdirektoren der beiden genannten Bäder sollen entweder abwechselnd oder nebeneinander den Vorsitz des Gesamtverbandes führen.

Offen bleibt zunächst, wo die Trennungslinie zwischen diesen beiden Unterverbänden gezogen wird, ob zwischen Rügen und Usedom-Wollin oder ob die letztgenannte Halbinsel mit Stettin noch zur westlichen Ostsee zählen soll. Festgestellt werden muß bei dieser Gelegenheit, daß das Schwergewicht des Ostseebäderverbandes schon immer zum Nachteil der Lübecker Bucht in der mittleren Ostsee zwischen Rügen und Kolberg gelegen hat. Die jetzt beabsichtigte Regelung würde diesen Zustand noch verstärken und stabilisieren. Wir können es nicht ohne weiteres hinnehmen, daß die Aufgaben, die die Lübecker Bucht und die westliche Ostsee zu erfüllen haben, von Pommern aus mit befriedigendem Erfolg vertreten werden.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch im Bund Deutscher Verkehrsverbände e. V., dessen Vorsitz neuerdings Staatsminister Esser, München, übernommen hat, ein Arbeitsausschuß zur Seite steht, in dem ebenfalls kein Vertreter Norddeutschlands sich befindet. Da dieser vorläufige Arbeitsausschuß sehr wahrscheinlich in der für den 23. und 24. Juni in Aussicht genommenen Bundeshauptversammlung in Berlin bestätigt werden wird, wenn nicht schnellstens Schritte unternommen werden, wären auch in diesem Bunde unsere Interessen nicht genügend gewahrt.

Einer gemeinsamen Vorstellung unseres Senats und der Mecklenburgischen Regierung wird es sicherlich gelingen, bei der Neugestaltung des Reichsausschusses für den Fremdenverkehr auch unser Ostseegebiet gebührend vertreten zu lassen.

Anm. der Red.: Wie wir soeben, kurz vor Redaktionsschluß, erfahren, hat Bürgermeister Dr. Drechsler die Angelegenheit bereits in die Hände genommen und den Herrn Reichsstatthalter Hildebrandt um schnellste Stellungnahme gebeten.

Mitgliederversammlungen der NSDAP.

Ortsgruppe Holstentor-Süd

Die Ortsgruppe Holstentor-Süd hielt in den Räumen der Lachswehr ihre Monatsversammlung ab. Schon lange vor Beginn waren die Räume überfüllt. Der Ortsgruppenleiter Pg. Stöhr eröffnete die Versammlung pünktlich 20.30 Uhr. In warmen Worten gedachte er der Gefallenen von Skagerrak, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Als erste Rednerin sprach Pgn. Holldorf zu dem Thema „Das Arbeitsdienstpflichtjahr". Sie wies nach, daß der Gedanke schon von der Heeresleitung aus dem letzten großen Kriege aufgenommen worden ist. Da in erster Linie Erdarbeiten, Aufforstungen usw. Be- und Entwässerungen in Frge kommen, werden durch den freiwilligen Arbeitsdienst die freien Berufe in ihrer Existenz nicht geschmälert, sondern gehoben. In ihren weiteren Ausführungen trat die Rednerin warm für den weiblichen Arbeitsdienst ein, um besonders für die jungen Mädchen den wahren Sozialismus zu wecken. Als zweiter Redner sprach der Geschäftsführer des DHV. Pg. Boeck über die Gewerkschaften im neuen Gewand. Seine Ausführungen fanden das allgemeine Interesse der Versammlung. Der Redner streifte die Mißstände der alten Gewerkschaften. Beide Redner ernteten reichen Beifall. Nach einem dreifachen Sieg Heil auf die Männer, welche vom Reichsstatthalter für Mecklenburg-Lübeck Pg. Hildebrandt dazu bestimmt sind, die Geschicke unserer Vaterstadt in den kommenden Jahren zu leiten, schloß Pg. Stöhr die Versammlung.

Ortsgruppe Travemünde

Am 1. Juni hielt die Ortsgruppe Travemünde der NSDAP. eine Mitgliederversammlung in J. A. Krögers Gesellschaftshaus ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ortsgruppenleiter Pg. Jabs eröffnete die Versammlung mit einem Gedenken an die für Deutschland und die nationalsozialistische Idee im Freiheitskampf Gefallenen. Sodann ergriff Kreisleiter Pg. Fredrich das Wort. In äußerst interessanten, oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen schilderte er der Versammlung die augenblickliche politische Lage und fand scharfe Worte für die, welche sich noch der nationalsozialistischen Bewegung hemmend in den Weg stellen wollen.

Ortsgruppenleiter Jabs berichtete über die letzte Gautagung in Schwerin und erläuterte die neuen Aufgaben der Bewegung. Zum Schluß brachte der Ortsgruppenleiter ein dreifaches Sieg Heil! auf den obersten Führer Adolf Hitler aus, worauf stehend der erste Vers des Horst-Wessel-Liedes gesungen wurde.

Zur Neugliederung des deutschen Sportwesens

Arbeitersport unter Führung des Reichssportkommissars

Der Geschäftsführer der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, e. V., teilte dem Reichssportkommissar mit, daß er die Löschung im Vereinsregister beantragt habe, und gab im Anschluß daran dem Reichssportkommissar am 19. Mai folgende Erklärung ab:

„Im Interesse der sporttreibenden Mitglieder der der Zentralkommission angeschlossenen Verbände und Vereinigungen und zur Erleichterung der einheitlichen Organisation des deutschen Sportwesens übertrage ich die weitere Verwaltung der Zentralkommission und ihrer Untergliederungen, sowie deren Vermögen, Zeitschriften usw. auf den Reichssportkommissar. Ich ersuche sämtliche angeschlossenen Organisationen, Verbände und Vereine, künftig nur seinen Anforderungen Folge zu leisten. Ich selbst werde mich zur Verfügung des Reichssportkommissars halten und erwarte das gleiche von den Führern der Unterorganisationen."

Katharinen-Kirche. Am Pfingstsonntag, dem 4. Juni, findet kein Sonntagsvortrag statt. Die Kirche wird zur Besichtigung der Kunstwerke an beiden Festtagen von 11—1 Uhr geöffnet sein. Der Eintritt am Sonntag ist frei, am Montag 20 Pfg.

Freitod. Aus dem Dummersdorfer Teich wurde, wie der Gen.-Anz. berichtet, die Leiche eines 82jährigen Rentners geborgen. Der Mann war körperlich schwer leidend. Dies dürfte der Grund für den Freitod sein.

Beurlaubung. Die Oberschulbehörde hat den bisherigen Leiter der Gewerbeschule, Direktor Schweisfurth, bis zur Klärung der gegen ihn in Leer erhobenen Anschuldigungen von seinem Amt beurlaubt.

Treubund ehemaliger Angehöriger des J.-R. 6. Am 17. und 18. Juni d. J. findet in Lübeck der Bundestag und das erste Bundestreffen aller ehemaligen Angehörigen des 6. Infanterie-Regiments statt. Dem Bund sind angeschlossen: Die Ortsgruppen Lübeck, Schwerin, Eutin, Ratzeburg und Flensburg mit einer Mitgliederzahl von insgesamt etwa 1000 Mann. Der Treubund, eine junge Organisation, wurde im Oktober 1931 ins Leben gerufen. Trotz des kurzen Bestehens hat der Treubund J.-R. 6 sich gut entwickelt und so vortrefflich bewährt, daß ihn keiner der angehörenden Kameraden mehr entbehren möchte. Der Treubund steht geschlossen hinter der jetzigen Regierung und ist bereit, mitzuhelfen an der Wiedergesundung des neuen Deutschen Reiches. An dem Bundesfest in Lübeck nehmen alle Ortsgruppen teil. Der Sonnabend sieht die Bundestagung und einen Begrüßungsabend im Mannschafts- und Unteroffizier-Kasino der Marlikaserne vor, während am Sonntag den Auftakt ein Bundesappell und die Weihe der Fahne der Ortsgruppe Lübeck bildet. Gemeinsames Essen, Besichtigung der Stadt und des Ehrenfriedhofes, Spaziergang nach Israelsdorf mit anschließender Kaffeetafel und gemütlichem Beisammensein werden diesem großen Tag den würdigen Abschluß bringen. Ehemalige Kameraden des Inf.-Regts., soweit sie sich dem Bunde bisher noch nicht angeschlossen haben, sind zu dieser Wiedersehensfeier herzlich eingeladen und können ihre Teilnahme durch die Ortsgruppe mit anmelden. Anmeldungen zur Aufnahme in den Bund werden jederzeit von allen Kameraden der Ortsgruppe gern entgegengenommen.

Postzustellung zu Pfingsten. Am Pfingstsonntag werden außer den gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen auch Pakete zugestellt. Am 2. Pfingsttag ruht die gesamte Zustellung.

Die Führungen durch die Sehenswürdigkeiten Lübecks werden am 1. Pfingstfeiertag durch den Führungsausschuß des Verkehrs-Vereins wieder aufgenommen. Die Führungen beginnen an Sonn- und Festtagen (also auch am 1. und 2. Pfingsttage) vormittags 9¾ Uhr am Bahnhof (Verkehrs-Auskunftstelle) und um 10 Uhr am Haus der Nordischen Gesellschaft. Werktags außerdem am Nachmittag 3 bzw. 3½ Uhr.

Zum Einzug des Reichsstatthalters

Vom Kommando der Ordnungspolizei wird uns mitgeteilt:

„Die Vereine, Organisationen, Schulen pp., die sich an der Spalierbildung anläßlich des Einzugs des Herrn Reichsstatthalters beteiligen, werden ersucht, zu der am Dienstag, dem 6. Juni 1933, 20 Uhr im Bürgerschaftssaale des Rathauses stattfindenden Besprechung einen Vertreter zu entsenden.

Anklage gegen den früheren Aufsichtsrat der Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank

Die Justizpressestelle Lübeck teilt mit: In der Strafsache gegen den früheren Aufsichtsrat der Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank, Bankdirektor Georg Lüthgens, Kaufmann Karl Stender, Rentner Ludwig Krüger, Eisenbahn-Amtmann i. R. August Hammerich und Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Kähler wegen Vergehens gegen §§ 240, 244 der Konkursordnung, § 312 und 314 des Handelsgesetzbuches ist der Hauptverhandlungstermin auf

Donnerstag, dem 22. Juni 1933, vormittags 10 Uhr

vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Lübeck, anberaumt worden.

AM SCHWARZEN BRETT

NSDAP. Ortsgruppe Kücknitz

Versammlung am Mittwoch, dem 7. Juni, 20 Uhr, bei Pg. Klempau, Waldhusen. T.-O.: 1. OG.-Angelegenheiten. 2. Vortrag von Waffenmeister Pg. Schröpfer, Lübeck: Mit dem Polizeisturm am 1. Mai in Berlin. 3. Gründung der NS.-Frauenschaft, Kücknitz. Anschließend geselliges Beisammensein

Lübecker Volksbote

2. Beilage | Sonnabend, 3. Juni 1933 | Nummer 114

Gesunkener Dampfer verloren

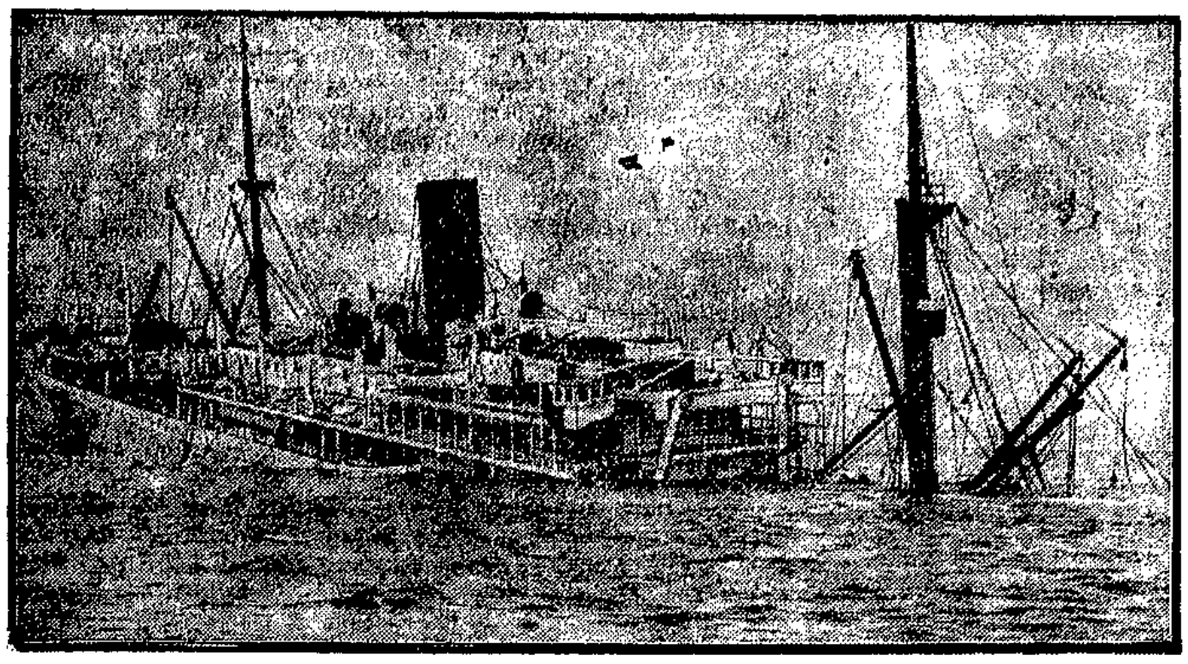
Drei Todesopfer der Katastrophe auf der Unterelbe

G. Hamburg, 2. Juni

Das bei dem schweren Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe gesunkene englische Schiff „Guildford Castle" wird heute als endgültig verloren bezeichnet. Man rechnet morgen mit der Ankunft der Vertreter der englischen Gesellschaft und englischer Ingenieure, die auf Grund des Augenscheins entscheiden werden, auf welche Weise das Wrack beseitigt werden soll, das ein gefährliches Schiffahrtshindernis bildet, weil es nur eben unter der Wasseroberfläche dicht an der Hauptfahrrinne liegt. Auch wegen der an dieser Stelle herrschenden starken Strömung, die in kurzer Zeit große Sandmassen gegen das Wrack treibt, ist eine schnelle Entfernung erforderlich. Man denkt eventuell daran, das Wrack zu sprengen, da die Ladung wohl verloren gegeben werden muß.

Nachdem gestern abend spät der Dampfer Stentor, der bekanntlich schweren Schaden am Bug erlitten hat, mit doppelter Schlepperhilfe in Hamburg angekommen ist, ohne die drei Vermißten von seiner Besatzung an Bord zu haben, wie man noch leise gehofft hat, ist nunmehr sicher, daß der Zusammenstoß drei Todesopfer von der Besatzung des Stentor gefordert hat. Die drei Verunglückten, der Schiffskoch und zwei Leichtmatrosen, müssen unmittelbar bei der Kollision über Bord gefallen sein. Auch dieses Schiff bietet ein wüstes Bild nach dem Unglück, wenn es auch nicht entfernt so viel abbekommen hat wie die Guildford Castle. Nicht nur das Kabelgatt, sondern auch der Raum 1 der Stentor steht unter Wasser, das durch die auf mehrere Meter aufgerissene Außenhaut eingedrungen ist. Ankerkette und Tauwerk hängen wirr aus dem Leck heraus.

Das Absinken der Guildford Castle muß auf neue Schottenbrüche zurückzuführen sein, die während der Löscharbeiten eingetreten sind, oder aber auf eine Veränderung der Schiffslage, indem das Wrack, das ohnehin nur mit dem Heck aus dem Wasser ragte, in tieferes Fahrwasser abgerutscht ist.



Am Schauplatz des Schiffs-zusammenstoßes

Pfingsten

Von A. Glitz, Holzhausen

Zu Pfingsten trägt die Erde
Ihr schönstes Brautgewand;
Dem neuen, großen Werde
Gibt sich die Lieb' als Pfand.

Die Sonne möcht' versprühen,
Ihr Glanz die Welt durchloht;
Im Garten flammend blühen
Pfingstrosen purpurrot.

Der Kuckuck ruft im Walde,
der Pirol pfeift sein Lied;
Und an des Berges Halde
Der Ginster golden blüht.

Zu Fahrten froh und munter
Lockt Lied und Sonne hell;
Es hüpft den Hang hinunter
Ins Tal manch Silberquell.

All' Wege sind und Pfade
Mit Blumen übersät;
In Glanz und Glück und Gnade
Die Welt auf Pfingsten steht!

An die NS.-Frauen!

Die Reichsleitung weist ausdrücklich darauf hin, daß einheitliche braune Tracht (braunes Kleid, Kletterweste, Baskenmütze) nicht von den nationalsozialistischen Frauen getragen werden soll. Aus der Begeisterung heraus ist zum Teil das braune Kleid üblich geworden. Die deutschen Frauen wollen aber nicht in ihrer Kleidung „uniformiert" werden. Für nationalsozialistische Frauen ist es eine schöne Aufgabe, eigenschöpferisch die deutsche Mode zu beeinflussen.

Das Menschen-Skelett in der Kiesgrube

Plau, 2. Juni

In der Kiesgrube, unweit des Kurhauses Wendenburg, wurde am Mittwoch von dem dort beschäftigten Arbeiter ein menschliches Skelett gefunden, das ziemlich nahe der Erdoberfläche lag. Aus der Lage des Skeletts ist anzunehmen, daß der hier Ruhende vor vielen Jahren einem Verbrechen zum Opfer gefallen und von den Tätern auf der Feldmark verscharrt worden ist.

Schiffsverkehr über See im Mai 1933 im Hafen Hamburg

Hamburg, 1. Juni

Im Monat Mai sind zu Handelszwecken angekommen im ganzen 1665 Seeschiffe mit 1 558 456 Netto-Registertons. Von der Gesamtsumme führten 1162 Schiffe mit 665 510 Registertons die deutsche Flagge. Abgegangen sind zu gleichen Zwecken im ganzen 1863 Seeschiffe mit 1 641 883 Netto-Registertons. Davon führten 1340 Schiffe mit 696 503 Registertons die deutsche Flagge.

Aufklärung der Todesursache des Tierarztes Plagemann

Lübz, 2. Juni

Der bekannte Tierarzt und Lehrer an den landwirtschaftlichen Schulen, Plagemann-Lübz, erlitt auf seiner Fahrt zum Tannenhof einen Herzschlag. Die Gerichtsbehörde im Beisein eines Arztes stellte die Todesursache fest. Die Verwundung am Kopf des Toten entstand durch den Sturz auf eine eiserne Stange des Wagens. Der Rittergutsbesitzer Fenner aus Tannenhof, der den toten Tierarzt auf dem Wagen fand, ließ die Leiche auf den Gutshof überführen.

Schweres Mißgeschick beim Feuerfressen

Bleckede, 2. Juni

Ein Knecht in Krusendorf wollte die Kunst des Feuerfressens zeigen und verschluckte dabei das Petroleum, so daß es in die Lunge drang. Mit verbrannten Lungenflügeln und stark geschwollener Brust mußte der Feuerfresser ins Krankenhaus gebracht werden.

Gewehre im Fensterrahmen

G. Hamburg, 2. Juni

Das Kommando z. b. V., dem in dieser Woche schon eine Reihe von wichtigen Festnahmen geglückt ist, konnte wiederum 9 Personen festnehmen, darunter 6 wegen Vertreibung der illegalen Hamburger Volkszeitung, Vorbereitung zu einem Attentat auf SA.-Leute und anderer Betätigung im Dienste der KPD. Bei den Haussuchungen in den Wohnungen der Verhafteten wurden eingenagelt im Fensterrahmen eines Küchenfensters, das dann übermalt war, zwei Gewehre gefunden. Sonst war die Ausbeute etwa ein Zentner kommunistischer Flugschriften, darunter Flugblätter neueren Datums. 3 Männer wurden verhaftet, weil sie in einer Holzarbeiterversammlung im Gewerkschaftshaus Störungsversuche gemacht hatten.

Unter Führung des Reichsjustizkommissars Dr. Frank II

Die Front des deutschen Rechts steht!

Eine berufsständische Einheitsorganisation mit über 100 000 Mitgliedern

E. G. Hamburg, 1. Juni

Ein wichtiger Schritt zur Vereinheitlichung und Neugestaltung des deutschen Rechts ist getan. Die Front des deutschen Rechts, die Reichsjustizkommissar Dr. Frank II als Führer des Nationalsozialistischen Juristenbundes geschaffen hat, ist mit einer Gründungskundgebung in der großen Säulenhalle des Hanseatischen Oberlandesgerichts feierlich ins Leben gerufen worden.

Zahlreiche Ehrengäste waren nach Hamburg gekommen, um diesen historischen Augenblick mitzuerleben. Von den Hamburger Gastgebern waren erschienen Reichsstatthalter Kaufmann, von den Regierungen der Hansestädte Bürgermeister Dr. Burchard-Motz, Justizsenator Dr. Rothenberger, Senator von Pressentin und Staatssekretär Ahrens, für die Schwesterstadt Lübeck der neue regierende Bürgermeister Dr. Drechsler. Aus dem Reich der Justiz wohl alle führenden Persönlichkeiten: der juristische Landesleiter Rechtsanwalt Dr. Raeke, der Reichsgeschäftsführer des Reichsbundes nationalsozialistischer Juristen Dr. Heuber, Rektor und juristischer Dekan der Hamburgischen Universität, die Präsidenten des Hanseatischen Oberlandesgerichts, aller zum Bereich gehörenden Amts- und Landesgerichte, ferner die Präsidenten des Deutschen Richterbundes, des Preußischen Richtervereins und des Deutschen Anwaltvereins. Mehr als hunderttausend deutsche Juristen stehen hinter den hier vertretenen Verbänden, die gewillt sind, sich zur Einheitsfront des Deutschen Rechts zusammenzuschließen.

Der Präses der Hamburger Landesjustizverwaltung, Senator Dr. Rothenberger, begrüßte den festlichen Kreis mit einem besonderen Dank an Dr. Frank, der Hamburg für diesen Ehrentag der deutschen Juristen gewählt hat. Er zeichnete dann ein Bild der ungeheuren Arbeit, die in den wenigen Monaten des neuen Reichs von Dr. Frank und seinen Mitarbeitern geleistet werden mußte, um den heutigen Tag, die Vereinheitlichung aller Träger des deutschen Rechts möglich zu machen.

Alle bisherigen juristischen Berufsorganisationen hätten sich nunmehr in den von Dr. Frank gegründeten Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen eingegliedert. Eine zweite wesentliche Aufgabe der neuen Front des deutschen Rechts sei aber neben der Vereinheitlichung der Berufsorganisation die Schaffung eines neuen materiellen Rechts, das nicht das Individuum, sondern ausschließlich die Gesamtheit des deutschen reinrassigen Volkes zum Ausgangspunkt nimmt.

Als Hauptredner der Kundgebung trat Reichsjustizkommissar Dr. Frank II auf, der zunächst die Grüße des Führers überbringt. Aus seinen Ausführungen geben wir die wichtigsten Kernpunkte wieder: Die Zeit, die über Deutschland angebrochen ist, ist von dem Hauch der Ewigkeit des deutschen Menschentums bewegt. Sie ist aufgebaut auf den ewigen Werten dessen, was in der Gesamtgeschichte menschlichen Kämpfens, Wollens, Sinnens, Denkens und Wirkens der Ewigkeit eingemeißelt ist als Deutschtum. Das ist das Große an unserem Führer, daß er uns die Möglichkeit gab, diesem ewigen Deutschland wieder zu dienen. Das ist das Gewaltige an diesem Manne, daß er aus der Tiefe des Volkes uns wieder sagte: Staaten vergehen, Regierungen kommen und gehen, Verträge, die die Weltgeschichte irgendwo meißelte, sie kommen und gehen, ja Länder kommen und gehen, aber in der Geschichte der Welt steht immer wieder das deutsche Volk.

Der Staat ist nicht Selbstzweck. Das Recht ist nicht Selbstzweck. Es war für mich erschütternd, wie der Herr Reichspräsident von Hindenburg unlängst zu mir sagte: Denken Sie immer daran, daß das deutsche Volk seiner Seele im Recht nicht verlustig gehen will. Das deutsche Recht war eine der verkanntesten Mächte. Das deutsche Recht wurde mit Gewalt aus dem deutschen Volksbewußtsein hinausgejagt.

Wir aber sind ein stolzes Herrenvolk, wir wollen nach unserem eigenen Gesetz leben und vor die Ewigkeit treten. Darum konnte das Wunder geschehen, daß unsere Juristen, daß das kämpfende deutsche Volk uns heute die Möglichkeit gab, an ein neues Recht zu denken. Wir stehen hier auch als Vertreter der Opfer einer volksfremden Rechtspflege, die oft genug das Martyrium des deutschen Richters bildete, der gezwungen war, nach Formeln Urteile zu sprechen, die seinem deutschen Empfinden fremd waren. Unser Fanatismus wird jetzt über das Recht uns zur Freiheit des deutschen Menschentums führen.

Das Tempo dieser Revolution bestimmt unser Führer, das gilt vor allem auch für das dem Recht verwandte Gebiet der Wirtschaft. Wenn die Welt uns noch nicht begreift, so sind gerade die Hamburger berufen, immer wieder zu verkünden, daß die Jugend aller Völker den Kampf der deutschen Jugend begreift, und das ist unsere Brücke zur Welt.

Die ständische Geschlossenheit der deutschen Arbeiter am deutschen Recht muß letzten Endes einem ganz großen Gedanken die Brücke sein, der deutschen Freiheit, die wir alle ersehnen. Der Verbrecher in Deutschland soll wieder zittern, auf daß der brave ehrlich schaffende Deutsche Freude und Sicherheit in der Arbeit und im Leben finden kann!

Darauf werden die Fahnen der Gaue des BNSDJ. Hamburg, Lübeck, Oldenburg und beider Mecklenburg hereingeführt, um vom Reichsjustizkommissar mit kurzen, ernsten Worten geweiht zu werden. Mit dem Horst-Wessel-Lied endete die Gründungskundgebung der Nationalsozialistischen Front des Deutschen Rechts.

Für unsere Frauen

Beilage zum Lübecker Volksboten

Wilhelm von Humboldt an Charlotte Diede

Tegel, den 26. Mai 1823

„Die Stelle in Ihrem Briefe über das Pfingstfest hat mich sehr gefreut und spricht ganz Ihr tiefstes Gemütsbedürfen aus. Auch mir ist es eigentlich das liebste unter den großen Festen. Seine heilige Bedeutung, das Herabsteigen göttlicher Kraft auf menschliche Wesen, hat etwas zugleich Tröstendes und Erhebendes, und das doch nicht über der Fassungskraft unseres Geistes liegt, da man wohl zu begreifen vermag, wie sich geistig Göttliches und Menschliches mischt. Irdisch genommen aber ist es ein gar liebliches Fest, weil es den Winter recht eigentlich beschließt und man nun dem heiteren Sommer entgegengeht."

Förderung der Eheschließungen

Einzelheiten aus dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit

Der Antrag auf Gewährung des Ehestandsdarlehns kann vor Eingehen der Ehe gestellt werden. Daß die künftige Ehefrau zwischen dem 1. Juni 1931 und dem 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inlande in einem Arbeitnehmerverhältnis gestanden hat, ist nachzuweisen. Daß ein standesamtliches Aufgebot vorliegt und daß die künftige Ehefrau ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin spätestens zum Zeitpunkt der Eheschließung aufgibt, ist glaubhaft zu machen.

Als Arbeitnehmertätigkeit gilt nicht die Beschäftigung im Haushalt oder im Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie.

Der monatliche Tilgungsbetrag des Ehestandsdarlehns in Höhe von 1 v. H. ist jeweils am 10. des Monats fällig. Die zur Hingabe der Ehestandsdarlehen erforderlichen Summen werden durch eine Ehestandshilfe aufgebracht, zu der alle ledigen Personen herangezogen werden, die Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes beziehen. Diese Ehestandshilfe wird sowohl von Lohn- und Gehaltsempfängern als auch von Veranlagten erhoben. Als ledig gelten auch verwitwete oder geschiedene Personen, deren Ehe kinderlos ist. Von der Ehestandshilfe sind befreit: unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen sowie Personen, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteiles seit einem Jahr mindestens ein Sechstel ihres Einkommens aufwenden, außerdem Personen, die über 55 Jahre alt sind. — Zur Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger werden auf der Basis des Brutto-Arbeiterlohnes alle unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen Personen herangezogen. Zum Arbeitslohn gehören nicht Abbauentschädigungen, Abkehrgelder und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden. Die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger wird nicht erhoben, wenn der Arbeitslohn im Monat 75 RM. nicht erreicht. Bei monatlicher Zahlung beträgt die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger bei 75 bis 150 RM. 2 v. H., bei 150 bis 300 RM. 3 v. H., bei 300 bis 500 RM. 4 v. H., bei 500 RM. und darüber 5 v. H. — Die Ehestandshilfe wird durch Einbehaltung eines Lohn- und Gehaltsteiles erhoben, wobei der Arbeitgeber dem Reich haftet. Bemessungsgrundlage der Ehestandshilfe der Veranlagten sind die Reineinkünfte, die nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen. Sonderleistungen und der steuerfreie Einkommensteil dürfen nicht abgezogen werden, Werbungskosten, Schuldzinsen, Renten und dauernde Lasten nur insoweit, als dies nicht bereits bei Feststellung der Reineinkünfte geschehen ist.

Die Ehestandshilfe der Veranlagten beträgt bei 750 bis 1300 RM. 2 v. H., bei 1300 bis 3100 3 v. H., bei 3100 bis 5500 RM. 4 v. H., bei 5500 RM. und darüber 5 v. H.

Die Ehestandshilfe der Veranlagten wird für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte nur in Höhe von 50 Proz. erhoben. — Auf die Ehestandshilfe der Veranlagten sind Vorauszahlungen erstmals am 10. September 1933 zu entrichten, dann an den für die Einkommensteuer-Vorauszahlungen jeweils maßgebenden Tagen. — Die Ehestandshilfe wird weder bei der Berechnung des Einkommens noch der des Steuerabzuges vom Arbeitslohn abgezogen.

Schön ist die Welt!

Fahrt mit einem deutschen Frachtdampfer

Wikinger Geist in uns!

Wir Menschen der norddeutschen Küste haben wohl alle noch irgendwie „Wikinger-Geist" in uns. Jedenfalls ist uns die Verbundenheit mit der See und dem Schiffsleben eigen, erfüllt sich uns eine geheime Sehnsucht, wenn uns das Schicksal eine größere Seefahrt ermöglicht.

Dann gilt es zunächst, die Entscheidung zu treffen: Passagier- oder Frachtdampfer. Wer Freude hat am Zusammensein mit vielen Menschen, am gesellschaftlichen Leben mit all seinen äußerlichen Verpflichtungen, der fühlt sich bestimmt wohl an Bord eines der schönen deutschen Passagierdampfer, die mit soviel Behaglichkeit ausgestattet sind, wie man sie kaum für möglich hält.

Doch sucht man Zwanglosigkeit und vor allem Einblick in die Navigation selbst, dann sollte man einen Frachtdampfer für eine Seereise wählen.

Das steht fest: auf die Kommandobrücke eines Passagierdampfers kommt man als gewöhnlicher Passagier nicht. Und was ist eine Seereise, wenn man nicht auf die Brücke darf!

Niemals hätte ich meine kleine Kabine auf Frachtschiffen gegen eine Luxuskabine auf großen Dampfern eintauschen mögen. Meine erste größere Fahrt auf einem 3000-Tonnen-Dampfer ging von Hamburg aus. Spät abends lag Cuxhaven in strahlendem Licht — der letzte Eindruck von Deutschland. Anfangs blieb die Nordsee ruhig und glatt. An einem verhältnismäßig klaren Morgen wurde Dover mit seinen Kreidefelsen und dem alten Kastell ziemlich deutlich sichtbar. Doch zu einer Seereise gehört auch echtes Kanalwetter, d. h. Regen und Seegang. Beides war uns beschieden. Die Navigation ist ja bekanntlich im Kanal weit schwieriger als in der zu Unrecht gefürchteten Biscaya. Unser Schiff stampfte. An Deck wurde es leer; denn die größere Anzahl der wenigen Passagiere ließ sich nicht mehr blicken.

Nun ja — die Seekrankheit fordert ihre Opfer; dennoch glaube ich, daß man sie durch Selbstbeherrschung vermeiden kann. Erforderlich ist eine vernünftige Lebensweise an Bord; d. h., man muß sehr viel essen und sich an der frischen Luft aufhalten. Selbstverständlich wird die Luft in den Aufenthaltsräumen schlechter, sobald alle Bullaugen geschlossen sein müssen. Dann muß man eben an Deck oder auf die Brücke gehen. Die meisten „Kranken" sind aber so apathisch, daß sie in ihrer Koje liegen bleiben. In diesem Zustand wollen sie auch keinen Besuch, keine Teilnahme haben. Tatsächlich ist es ratsam, keinen „Leidenden" zu besuchen, denn nicht jeder ist diszipliniert, wenn ihn die Seekrankheit gepackt hat. Im übrigen brüht man als Nicht-Betroffener sehr schnell ab gegen die Eindrücke, die sich bieten, sobald diese „Krankheit" umgeht. Ja — ein Stück vom Teufel steckt in jedem Menschen; er kommt zum Durchbruch als ein bißchen Schadenfreude, wenn jemand anders „kapituliert" und man selbst nicht.

Daß die Biscaya glatt und unbewegt sein kann, habe ich verschiedentlich erlebt, so auch zunächst auf dieser Fahrt. Dann aber hatte sie lange, hohe Wellen. Und man mußte — etwas mühevoll — an Tischen mit „Schlingerleisten" essen.

Allerdings erschienen außer dem Kapitän und den Offizieren nur vielleicht zwei bis drei Passagiere zu den Mahlzeiten.

Am spaßigsten ist es, Suppe an solchen bewegten Tagen zu essen; sie „fließt" immer wieder auf dem Teller zurück. Natürlich nimmt der Verbrauch an — Haferflocken in einem gewissen Verhältnis zur Windstärke zu.

Unvergeßlich schön war die Einfahrt nach Santoña. Vor uns eine weite Bucht, Berge des kantabrischen Randgebirges, die im Gegensatz zu den Bergen von Südspanien bewaldet sind. Santoña ist ein kleiner Fischerhafen mit Sardinenfischerei.

Eineinhalb Tage hielt uns Musel auf. Das war nicht erfreulich, weil es im Hafen drückend heiß war. So wirkte es sich bereits aus, daß gerade der norddeutsche Mensch Schwierigkeiten beim Klimawechsel hat. —e. (Fortsetzung folgt.)

Die Frau als Mutter und Erzieherin

Von den Müttern eines Volkes hängt im tiefsten Grunde sein Aufstieg ab. Immer schon bewies die Stellung der Frau den Entwicklungszustand der einzelnen Völker. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die Frau bei den Germanen die höchste Achtung genoß. Im Gegensatz dazu steht die Einschätzung des Frauen- und Muttertums durch den Liberalismus, der die Stellung der Mutter mehr und mehr erschütterte.

Unter dem Zerfall und der Gefährdung der heutigen Familie haben am meisten die deutschen Mütter gelitten. Erst wenn die Familie wieder genügend Lebensraum hat, wenn die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse gebessert werden, lassen sich die sittlichen und kulturellen Verfallserscheinungen im deutschen Leben erfolgreicher bekämpfen.

In der tiefsten Bedeutung des Wortes kann die Frau aus den breitesten Schichten des Volkes erst Hüterin des Familienlebens sein, kann sie das Heim gestalten, wenn die nationalsozialistische Forderung, die verheiratete Frau vom Erwerbsleben zu befreien, erfüllt ist.

Zum Aufbau in Deutschland ist die Mitarbeit der Frau und Mutter unbedingt erforderlich. Im Herbst 1932 sagte Karl Beyer in Potsdam vor Hitlermädchen: **„Alles Männerwerk muß verdorren ohne die nährenden Säfte und Kräfte, die aus dem Frauentum und Muttertum aufsteigen."** Die Erziehungsaufgaben der Frau sind naturgegeben und haben von jeher bestanden. Auch Pestalozzi, der große Pädagoge, sagt, daß die Erziehung in die „Hände der Mutter" gelegt sei. Gewiß sind alle staatlichen Einrichtungen wie Kinderheime und -horte bitter notwendig in einer Zeit größter sozialer Not. Niemals dürfen wir aber übersehen, daß mit der mütterlichen Liebe für das Kinderdasein die Sonne ausgeschaltet ist, die die Jugend jedes Menschen erwärmt und überstrahlt, daß das Fehlen des mütterlichen Einflusses auf die seelische Entwicklung des Kindes spürbar wird. So muß eine vornehme, zwingende Aufgabe des Staates bleiben, den Müttern selbst durch Sicherung der wirtschaftlichen Lage die Erziehung der Kinder zu ermöglichen.

Alle großen Staatsmänner haben die Bedeutung der Erziehung für die Entwicklung des Volkes erkannt. Z. B. schrieb Stein 1810: **„Es ist nicht hinreichend, die Meinungen des jetzigen Geschlechts zu lenken, wichtiger ist es, die Kräfte des folgenden Geschlechts zu entwickeln."**

Wollte man Adolf Hitlers Ansichten über Erziehung anführen, so müßte man ganze Kapitel aus seinem Buche „Mein Kampf" nennen. Auf einige seiner Forderungen soll in diesen Ausführungen noch eingegangen werden.

Jede Frau, die ihre Erziehungsaufgabe ernst nimmt, muß sich darüber klar sein, daß ihre Kinder, die ihr ganzes persönliches Glück sind, nicht ihr allein gehören, sondern über die Familie hinaus dem Volk, dem Vaterland. Dadurch wird der Frau die Verpflichtung auferlegt, die Jugend zur herrschenden Weltanschauung zu erziehen. Weil die Frau von heute erkannt hat, daß sie selbst weltanschaulich von Adolf Hitler bestimmt wird, erzieht sie auch die ihr anvertraute Jugend nach Hitlers Grundsätzen und Forderungen. Sie weiß, daß das Voranstellen der körperlichen Erziehung von ihr Schulung für diese Aufgaben verlangt. Erziehung zur Verantwortungsfreudigkeit, zur Entschluß- und Willenskraft sind unbedingte Forderungen Adolf Hitlers, denn der Nationalsozialismus bejaht gerade den Gedanken der Persönlichkeit. Dazu gehören auch die altpreußischen Tugenden des Pflichtbewußtseins, der Pflichterfüllung und des Gehorsams.

Gehorsam und Autorität sind zwei untrennbare Begriffe. Damit vergleiche man die Forderungen Dr. Löwensteins im „Sozialistischen Freidenker" (Märzheft 1930): „Unsere Kinder wollen keine Autorität haben — — — Statt Vater und Mutter sollen sie lieber zu ihren Eltern Kurt und Liesel sagen" — — — Entspricht das deutschem Empfinden?

Im übrigen will gerade unsere Jugend Autorität. Warum drängt sie sonst z. B. zur Hitlerjugend? Im Grunde hat auch kein deutscher Arbeiter einen solchen Standpunkt teilen können; denn Vater und Mutter sind ihm Begriffe, die er sich nicht erschüttern läßt in ihrer Unantastbarkeit.

Weil die Stärke eines Volkes auf seinem Selbstvertrauen beruht, fordert Adolf Hitler die Pflege dieser Eigenschaft. In seinem Werk „Mein Kampf" schreibt er, daß das deutsche Volk nicht schweigen könne; er möchte ihm aber die Fähigkeit dazu anerziehen. Die Opferwilligkeit, die er fordert, ist eine Vorstufe zum Sozialismus. Ueberwacht die deutsche Mutter die geistige Schulung der Jugend gewissenhaft, so geht sie auch zurück zu den ursprünglichen Quellen des deutschen Volkstums, zu den alten Märchen, Sagen und Liedern, und läßt die Kinder daraus schöpfen. Dadurch entfaltet sie zugleich die besten seelischen Kräfte in ihnen.

Die Ziele der neuen deutschen Schule entsprechen zwar den Erziehungsforderungen der Frau; ihre Verwirklichung entzieht sich aber doch meistens ihrem unmittelbaren Einfluß. Es ist ihr selbstverständlich, daß heute vor allem der Deutsch- und Geschichtsunterricht betont werden muß, daß die deutsche Eigenart bewußt wieder geweckt wird. Sie sagt sich aber auch, daß die Schule genau wie das Leben nur das fortführen kann, wozu das Elternhaus den Grund gelegt hat.

Besondere Beachtung muß die Mutter heute der religiösen Erziehung ihres Kindes wieder zuwenden: Hinter uns liegt eine Zeit, die in dieser Richtung schwer gesündigt hat. Und dabei ist es eine der schönstene erzieherischen Aufgaben, die religiöse Entwicklung und Bindung der Jugend zu überwachen und liebevoll zu beeinflussen.

Nicht zuletzt hebt der Nationalsozialismus die Erziehung zum Wehrgedanken hervor. Die Zeit des Pazifismus wird abgelöst durch die des heldischen Geistes. So ergeben sich also für die deutsche Frau die Erziehungsforderungen:

1. **Bejahung der Persönlichkeit.**
2. **Bejahung des Rassegedankens.**
3. **Bejahung des Wehrgedankens.**
4. **Bejahung der Religiosität.**

A. H.

Deutsche Eltern!

Schickt Eure Kinder in den Kindergarten Deutscher Spielkreis, Pferdemarkt 17

Nationalsozialistische Frauenschaft

Kreis Stadt Lübeck

Wochenübersicht vom 5.—11. Juni

Nachmittagskurse (unentgeltlich)

Zeit: 16.30—17.30 Uhr; Ort: Heim, Pferdemarkt 17.

Mittwoch, den 7. Juni: Deutsches Volks- und Schrifttum: Walter Flex „Vom großen Abendmahl".

Freitag, den 9. Juni: Erziehungsfragen: Forderungen für die geistige Schulung der Kinder.

Zusammenkünfte der Ortsgruppen

Dienstag, den 6. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Strecknitz: Programmpunkte; Adlershorst.

Dienstag, den 6. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Holstentor-Süd: Lesen des Buches: „Horst Wessel"; Heim.

Dienstag, den 6. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Holstentor-Nord I: Schulung: „Arbeitsdienstpflicht"; Marienburg.

Dienstag, den 6. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Stadt-Ost: Lesen: „Dem Tod so nah"; gelber Saal.

Mittwoch, den 7. Juni, 20 Uhr: NS.-Frauenchor: Uebungsabend Herbert-Norkus-Haus.

Donnerstag, den 8. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe St. Jürgen: Punkt 24 des Programms; Grauer Esel.

Donnerstag, den 8. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Holstentor-Nord II: Schulung: „Arbeitsdienstpflicht"; Heim.

Donnerstag, den 8. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Stadt-Ost: Hauswirtschaftlicher Kurs; Fleischhauerstraße 25.

Freitag, den 9. Juni, 20 Uhr: Ortsgruppe Hüxtertor-Mühlentor: Lesen des Buches: „Hitler im Felde"; Heim.

Freitag den 9. Juni 20 Uhr: Ortsgruppe Burgtor-Marli: Programmpunkte; Heim.

Freitag, den 9. Juni, 20 Uhr: Stützpunkt Israelsdorf-Karlshof: Schulung: Vertrag von Versailles; Kurhaus.

An allen Zusammenkunftsabenden wird für die Kleiderkammer gearbeitet. Gäste können in jeder Ortsgruppe eingeführt werden.

N. S.-Frauenchor

Unter Leitung von Fräulein Ida Stammer, die ausgebildete Gesangs- und Klavierlehrerin ist, steht in Lübeck der NS.-Frauenchor. Seine Aufgabe ist die Pflege des deutschen Liedes. Gerade durch die Frauen und Mütter muß das Lied wieder Eingang in das deutsche Haus finden.

Uebungsstunden sind jeden Mittwoch im Herbert-Norkus-Haus.

Rund um den Erdball

So ist's recht!

Gegen die Wucherei!

Moers, 2. Juni

Der Kreisleitung der NSDAP. waren, wie das H. F. berichtet, verschiedene Fälle von Kredit- und Zinswucher gemeldet worden. Da auf Veranlassung der Reichsregierung gegen derartige Wucherer mit äußerster Strenge vorgegangen werden muß, hat die Kreisleitung auch durchgegriffen und jetzt einen besonders krassen Fall von Wucher bestraft. Ein Händler und Makler aus Moers hatte verschiedentlich Leuten, die sich in größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befanden, Geld zu Wucherzinsen geliehen. In einem Fall wurde festgestellt, daß er für einen Dreimonatskredit von 100 Mark Zinsen in Höhe von 20 Mark, das sind nicht weniger als 80 v. H., nahm. Viele ähnliche Fälle werden zurzeit noch nachgeprüft.

Dieser Wucherer wurde am Freitag nachmittag als abschreckendes Beispiel von vier SS.-Leuten durch Moers geführt. Dabei mußte er ein Schild mit der Aufschrift tragen: „Ich bin ein Wucherer. Ich bin ein Blutsauger." Naturgemäß erregte dieser Aufzug größte Aufmerksamkeit. Es bildeten sich überall große Menschenansammlungen.

Oeltank fliegt in die Luft

20 Personen getötet

Long Beach, 2. Juni

Ein schweres Explosions-Unglück, bei dem schätzungsweise 20 Personen getötet wurden, hat sich heute hier ereignet. In dem Signal-Hill-Bezirk von Long Beach flog aus bisher noch ungeklärter Ursache ein riesiger Oeltank in die Luft. Durch die Explosion wurde eine Anzahl von Bohrtürmen und mehrere Häuser zerstört. Die Explosion war so gewaltig, daß sie in einem Umkreise von 30 Kilometer verspürt wurde. Ein Brand, der nach der Explosion des Oeltanks ausbrach, konnte bisher noch nicht gelöscht werden; eine große Anzahl von Personen ist bei dem Unglück verletzt.

Ehepaar Mollison plant Non-stop-Flug London-Neuyork

Einen Non-stop-Flug von London nach Neuyork plant, wie United Preß aus London meldet, das bekannte englische Fliegerehepaar Jim und Amy Mollison. Der Start zu diesem Fluge soll bei günstiger Wetterlage bereits am Montag erfolgen.

Ruttledge-Everest-Expedition gilt als gescheitert

Darjeeling, 1. Juni

Der Versuch der Ruttledge-Everest-Expedition, den Gipfel des Mount Everest zu erklimmen, dürfte als gescheitert gelten. Wider Erwarten hat der Monsum in diesem Jahre um volle vierzehn Tage früher eingesetzt als im letzten Jahre und die mit der Besteigung der letzten Etappe des Everest-Gipfels verbundenen Schwierigkeiten schier unüberwindlich gemacht.

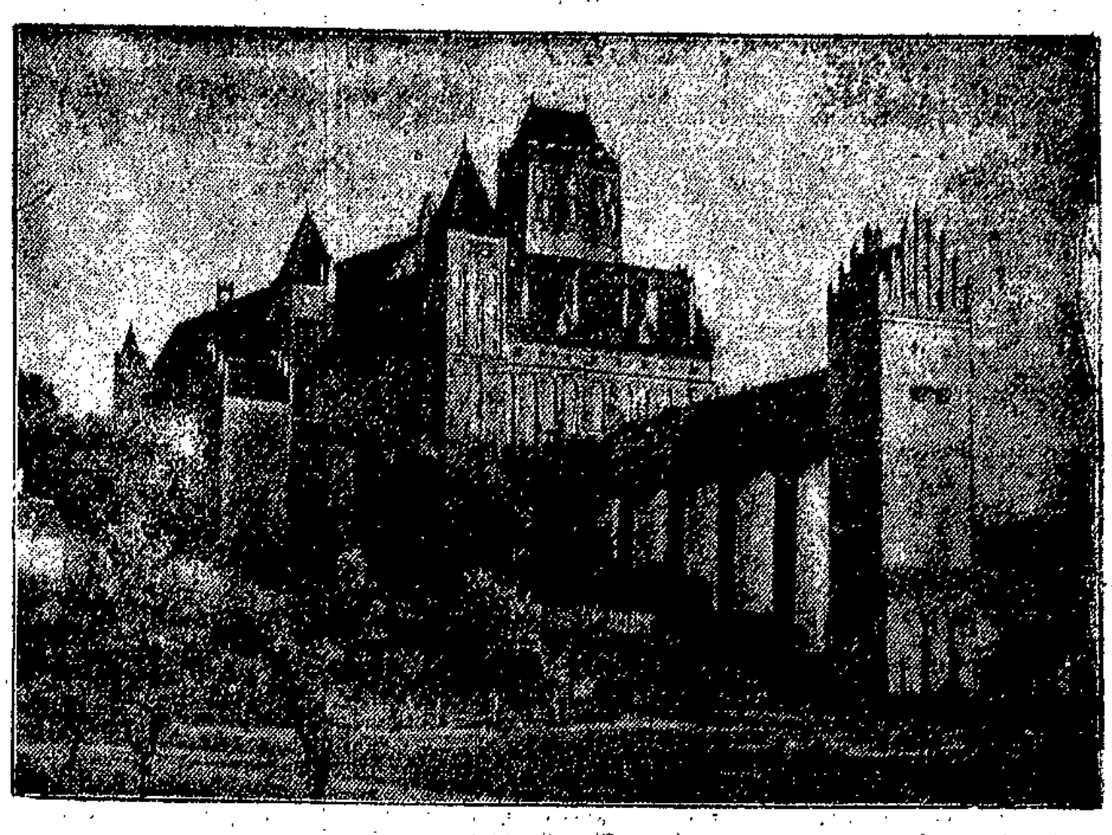
Abnormitäten werden knapp

Zirkusse und Tingeltangel haben es heute gar nicht leicht, die zu den Schaustellungen benötigten Mißbildungen aufzutreiben, obwohl das Verlangen, solche Spielarten der Schöpfung zu sehen, heute nicht mehr so groß ist wie in einer früheren Zeit, als das Publikum im allgemeinen weniger kultiviert war. Denn derartige Schaustellungen erfreuen sicherlich meist nur den sehr primitiven Menschen. Abgesehen davon werden viele der Mißbildungen, die früher einen Menschen zum Schauobjekt machten, heute glücklicherweise beseitigt. Dennoch gibt es natürlich noch immer Varietés, die solche Menschen für ihr Programm unbedingt brauchen. So mußte ein Beauftragter eines amerikanischen Varietékonzerns alle Länder durchstreifen, um Sehenswürdigkeiten dieser Art aufzustöbern. Als er nach Rumänien kam, erzählte man ihm, daß es dort einen Bauern mit Löwengesicht gäbe, und in Italien sollte ein junges Mädchen mit Fischschwanz leben, aber als er diese beiden mutmaßlichen Schauobjekte endlich gefunden hatte, zeigte es sich, daß sie seinen Erwartungen nicht entsprachen. Dagegen machte er einige andere für ihn wertvolle Funde. So entdeckte er vor einem Londoner Kino einen jungen Riesen, der drei Zentimeter größer war als der bisher größte Mensch der Welt, und in einem Berliner Tanzlokal fand er ein junges Mädchen mit Vogelkopf. Er engagierte sie auf der Stelle, ließ ihr dann das Haar teilweise abrasieren und zeigte sie nun als „Papageienmensch".

Diese Abnormitäten führen ein verhältnismäßig angenehmes Leben, wenn sie engagiert werden, denn sie werden für eine Leistung gut bezahlt, die keinerlei Vorkenntnisse erfordert; außerdem befinden sie sich gewissermaßen unter ihresgleichen, unter lauter Menschen, die von der Norm abweichen. Eine sehr vernünftige Anwendung von dem verdienten Gelde machte vor etwa zehn Jahren eine Frau, die sich als „Affenkönigin" sehen ließ. Man bezahlte sie hoch, und sie konnte so viel Geld ersparen, daß sie sich schließlich bei einem bekannten Pariser Chirurgen einer Operation unterziehen ließ, die ihr Gesicht wenigstens so verwandelte, daß sie nicht weiter auffällt.

Marienwerder feiert sein 700-jähriges Bestehen

Die Stadt Marienwerder, in Westpreußen — früher Hauptstadt der ehemaligen preußischen Provinz Westpreußen — feiert in den Pfingsttagen ihren 700. Geburtstag. Die Stadt kann sich rühmen, heute die älteste Ansiedlung in Ostpreußen zu sein, nachdem die beiden, einige Jahre vorher vom Deutschen Ritterorden gegründeten Städte Thorn und Graudenz durch das Versailler Diktat polnisch geworden sind. Unser Bild zeigt das Kapitelschloß, den Sitz der Ordensritter.



Das Ehepaar Mollison

Seltsame Exhumierungen

In der Regel finden Exhumierungen nur statt, wenn der Verdacht auftaucht, daß ein schon Bestatteter nicht eines natürlichen Todes gestorben sein könne. Zuweilen müssen solche Ausgrabungen aber auch vorgenommen werden, wenn an der Identität des Toten nachträglich Zweifel auftauchen. Es gibt jedoch auch noch mancherlei andere Beweggründe, die zur Vornahme einer Exhumierung führen können. Ein höchst eigenartiges Ersuchen wurde ganz kürzlich von einer Frau in England an die zuständige Instanz gerichtet. Sie beantragte nämlich die Ausgrabung der Leiche ihres Mannes, weil sich in dessen Rocktaschen — er war in seinem Anzug begraben worden — ein Lotterielos befand, das mit einem hohen Treffer herausgekommen war. Man hielt diesen Grund jedoch nicht für so wichtig, daß man daraufhin die Exhumierung zugelassen hätte. Eigenartig war auch eine Exhumierung, die insgeheim kürzlich in der Krypta der Wiener Kirche „Am Hof" in Anwesenheit der berühmtesten Mediziner vorgenommen wurde. Es handelte sich um eine Untersuchung der Leiche eines vor hundertfünfzig Jahren begrabenen Geistlichen, der zur Zeit Maria Theresias gelebt und gewirkt hatte. Drei Monate nach seiner Beerdigung wurde damals das Grab von Aerzten geöffnet, man weiß heute nicht mehr, aus welchem Grunde, und man fand die Leiche vollkommen unversehrt. Nach abermals drei Monaten erfolgte eine neue Oeffnung des Grabes, wobei der gleiche Sachverhalt festgestellt wurde. Die Aerzte schnitten eine Ader an und das Blut spritzte heraus. Es ist nicht bekannt, ob die neuerliche Untersuchung einen Grund für diese eigenartige Konservierung eines Leichnams zu Tage gebracht hat. Den allermerkwürdigsten Anlaß zu einer Exhumierung aber hatte der italienische Dichter Dante Gabriel Rossetti. Er lebte in einer sehr unglücklichen Ehe und marterte seine Frau auf alle mögliche Weise. Als sie dann eines Tages starb, wurde er von Reue ergriffen und beschloß, ihr ein ganz großes Opfer zu bringen, um nachträglich seine Liebe zu ihr durch die Tat zu beweisen. Er legte in ihren Sarg einen geschriebenen Gedichtband, der nur ihr gehören und nicht veröffentlicht werden sollte. Das geschah im Jahre 1861. Aber nach sechs Jahren bereute er auch diesen Entschluß und ließ den Leichnam seiner Frau ausgraben, da er unbedingt in den Besitz dieser nur einmal niedergeschriebenen Gedichte kommen wollte. Man überbrachte ihm das Buch, das er dann selber zu reinigen versuchte.

Goebbels grüßt das junge Italien

Reichsminister Dr. Goebbels hat sich während seines Italienaufenthalts lebhaft für die faschistische Jugenderziehung interessiert. Unser Bild zeigt ihn bei der Begrüßung junger Faschisten der Jugendorganisation Balilla.

Der Papst nimmt an der Fronleichnamsprozession teil

Papst Pius XI. wird ebenso wie im Jahre 1929, aus dem unser Bild stammt, an der feierlichen Fronleichnamsprozession auf dem Petersplatz in Rom teilnehmen und den Segen mit dem Allerheiligsten spenden. Die Lehrer und Seminaristen der geistlichen Kollegs und Welt- und Ordensgeistliche werden an der Prozession teilnehmen.

Aus dem Lübecker Sportleben

A schlägt B 7 : 1 (3 : 0)

Nach dem Absagen von Garcis, Jonne und Schrör kamen folgende Mannschaften auf den Platz:

A (Polizei) Schmoldt
Steffens Wöbcke
Harks Kossow Barg (Phönix)
Benthien Guhl (Phönix) Steffens Buthmann Bannow
*
Ruppelt (Phönix) Lorenzen Danne Köhler Bluhm
Dölle Körner Schwarke (Phönix)
Hellwich Korf
B (LSV.) Pentzien (Phönix)

Während die B-Mannschaft, allerdings mit der Sonne im Rücken, anfangs eine erhebliche Feldüberlegenheit herausarbeiten konnte, zeigte sich schon recht bald, daß die A-Mannschaft doch gewinnen würde. Erstens hatte nämlich der B-Sturm keine Durchschlagskraft und zweitens konnten die beiden Ersatzleute in der rechten Deckung dem Druck auf die Dauer nicht standhalten.

Während die B-Mannschaft verschiedene Tormöglichkeiten ausließ, wurde die A-Mannschaft gefährlich, sobald sie nur einmal durchkam. Schon die erste Ecke für A hätte fast zum Tor geführt. Im letzten Augenblick noch konnte Hellwich die Gefahr beseitigen. Die bald folgende zweite Ecke wurde sicher abgewehrt, aber die dritte Ecke brachte schon wieder große Gefahren. Steffens kam zum Schuß, doch hielt Pentzien ausgezeichnet. Trotz anhaltender Feldüberlegenheit der B-Mannschaft blieb diese erfolglos. Auf der andern Seite wurde Buthmann freigespielt und schoß aus wenigen Metern Entfernung unheimlich scharf das erste Tor.

Jetzt wurden die Torbesuche mehr ausgeglichen. A hatte Glück bei der Abwehr eines Strafstoßes. Auf der andern Seite wehrte Pentzien wieder einen Buthmann-Schuß gut zur Ecke ab. Diese wurde aber von Buthmann schön zum zweiten Tor eingeköpft. Bald darauf konnte Steffens das dritte Tor genau einschießen. A erreichte nun eine kleine Feldüberlegenheit. Ein Schuß Guhls ging aus geringer Entfernung weit vorbei. Guhl kam wieder durch, wurde aber regelwidrig vom Ball gedrängt. Den verhängten Elfmeter schoß Buthmann hoch drüber weg. Auf der andern Seite traf Ruppelt den Pfosten.

Nach der Pause spielte Ruppelt halblinks, Lorenzen linksaußen und wenig später in der von uns von vornherein vorgeschlagenen Aufstellung, Ruppelt in der Mitte. Guhl hatte bald Gelegenheit, seine Sünden der ersten Halbzeit gutzumachen. Er schoß ein schönes viertes Tor. Auf der andern Seite konnte Bluhm einen guten Kombinationszug mit einem Schuß abschließen, den Schmoldt aber mit Glück abwehrte. Eine Flanke Lorenzens wurde von Köhler gut geköpft, aber von Schmoldt — scheinbar allerdings hinter der Linie — sein gehalten. Schon beim nächsten Besuch gab der A-Sturm durch Guhl, der aus schier unmöglichem Winkel das fünfte Tor schoß, seine nächste Visitenkarte ab. Ecke für A. Drüben zeigte Ruppelt immer erneut, daß er zurzeit unter sonstiger Form ist; auch Köhler und Danne waren von ihrer besten Form weit ab. Oder fehlte ihnen nur ein mitreißender Mittelstürmer? Bei einem aussichtsreichen Angriff B's pfiff Dr. Wasmund ab; Kossow war angeschossen. B hatte in der Folgezeit noch wieder manche Torgelegenheiten. Ruppelt konnte das leere Tor nicht treffen. Hellwich wurde überspielt, und schon hieß es 6 : 0. Ecke für B. Ball ging vom Pfosten aus. Wieder Ecke für A — abgewehrt. Endlich sollte auch die B-Mannschaft einmal Glück haben. Eine Lorenzen-Flanke hob Bluhm vors Tor. Danne und Harks sprangen hoch — 6 : 1. Einen Ueberraschungsschuß Buthmanns konnte Pentzien durch seine Leistung zur Ecke abwehren. Diese brachte nichts ein. Während auf der einen Seite wieder mal eine gute Flanke ausgelassen wurde, gelang es Guhl, durch gutgezielten Schuß das siebente Tor zu erzielen.

Mit der Vertretung der Lübecker Farben in dem am 9. Juni in Hamburg stattfindenden Städtespiel wurde die geschlossene A-Mannschaft betraut. Obgleich die Posten der Außenstürmer nur schwach besetzt sind und auch mancher statt Schmoldt wohl lieber Pentzien sehen würde, ist dieser Entschluß doch zu billigen, hat man nun doch die Gewißheit, daß eine eingespielte und gut abgestimmte Mannschaft mit größtem Eifer spielen wird, im Gegensatz zu früher, wo man wohl elf gute Spieler aufstellte, aber keine Mannschaft.

Im übrigen zeigte das gestrige erfreulich faire Spiel, daß die Polizeispieler sich augenblicklich in großer Form befinden, daß ihnen aber der LSV. mit bester Mannschaft, also mit Döscher, Dölle 2 und Kuhlmann, kaum nachstehen wird. Wann wird man diese beiden Mannschaften gegeneinander spielen sehen? bst.

Prüfungsabnahme um das deutsche Radsport-Abzeichen über 30 Kilometer

Auf Wunsch vieler Beamte der Ordnungspolizei Lübeck — namentlich der, die am 1. Mai in Berlin waren — wurde am letzten Mittwoch durch die Deutsche Radfahrer-Union e. V., Ortsgruppe Lübeck, unter Leitung des Gauleiters und Ortsgruppenvorsitzenden, Friedr. Klein, die Hauptprüfung um das deutsche Radsport-Abzeichen, 30 Kilometer innerhalb einer Stunde zurücklegen, auf der Strecke Lübeck-Kastorf-Lübeck abgenommen. Frohen Mutes traten die Prüflinge an den Start und es war eine Freude sehen zu dürfen, mit welcher Energie die Fahrer die vorgeschriebene Strecke unter Anwendung aller Kräfte erfolgreich durchführten. Die beiden Sportsmänner Weinrich und Paasche hatten bereits am Kannenbruch einen Vorsprung von ca. 500 Meter gewonnen und behielten bis zum Ziele die tadellose Führung. Sehr bewundernswert war auch die Leistung des Herrn Röder, der sich als 48jähriger seinen jungen Kameraden angeschlossen hatte, um dieselbe Leistung zu vollziehen. Herr Kasch hatte leider Pech, indem er zweimal die Luftpumpe zur Hand nehmen mußte, wodurch ihm 4 bis 5 Minuten verloren gingen. Herr Schmidt konnte die Prüfungsfahrt nicht durchführen, weil er unterwegs eine Radpanne feststellen mußte. Wir unterlassen nicht zu bemerken, daß sämtliche Fahrer diese Prüfung auf einem Tourenrad vorgenommen haben, wofür besondere Kraft Anwendung finden muß. Angeschlossen hatte sich auch noch der Altersfahrer des R.-V. Lubeca v. 1926, G. Bentler. Der Rennfahrwart Willi Tibow vom R.-V. Lubeca v. 1926 hatte freundlicher Weise die Streckenführung übernommen, wogegen die Streckenkontrolle von zwei Polizeikollegen in Begleitung des Herrn Lekein wahrgenommen wurde. Die Fahrer, die die 60 Minuten überschritten haben, konnten dies auf Grund ihrer Vergütung (über 35 Jahre) durchführen.

Ergebnisse: Weinrich und Paasche 52 : 08 Minuten; Kollhof, Dieckmann, Benthien, Kaßner, Steen und Höhne 55 : 11 — 55 : 36 Minuten; Paulsen, Petersen, Meier und Brümmer 56 : 04 - 36 : 17 Minuten; Frömming und Beutler 1 : 01 : 07 Std.; Röder, Kasch und Eggers 1 : 02 : 14 — 1 : 02 : 43 Std.

Die nächste Prüfung findet am Mittwoch, dem 7. Juni, 18 Uhr, statt. Start Rothebek (Wirtschaft von Spethmann). Meldungen Rest. „Gourmenia", Fackenburger Allee 44, abgeben.

„Deutsch sein, heißt gut sein,
Treu sein und echt,
Kämpfen für Freiheit,
Wahrheit und Recht;

Deutsch sein, heißt stark sein,
Zähe und hart,
Gilt's zu beschützen
Alt deutsche Art!"

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Schweizerhaus. Am ersten Pfingstmorgen Militär-Frühkonzert, ausgeführt vom Stahlhelm-Musikkorps unter Leitung von Kapellm. Schröder im schönen Schweizerhaus-Garten. An beiden Pfingsttagen nachmittags Künstler-Konzerte anschl. die beliebten Tanzabende. Eigene Konditorei. Großer Kinderspielplatz.

Kurhaus Israelsdorf. Am 1. Pfingsttag von 5—9 Uhr Früh-Konzert.

Konzerthaus Lübeck. An beiden Pfingsttagen findet in dem herrlichen, neuangelegten Garten ab 4 Uhr große Militär-Konzerte mit Tanz auf der schönen Tanzfläche im Garten statt. Der Eintritt nachmittags ist frei. In beiden Sälen großer Festball. Verstärktes Orchester. Angenehmer Familienaufenthalt bei bekannt niedrigen Preisen, z. B. Kaffeegedeck nur 50 Pf. Gutgepflegte Getränke.

Brauerei Walkmühle. Am 1. Pfingstmorgen, 6 Uhr, großes Militär-Früh-Konzert, ausgeführt von der Holsteiner Jäger-Kapelle (28 Musiker). An beiden Pfingsttagen, 3 Uhr und 8 Uhr, „Pfingsten bei der Operette". Auf das heutige Inserat wird besonders hingewiesen.

Tiergarten Margaretenstraße 9. Erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder finden Ruhe und Sonne in dem schützenden Garten und viel Freude an den Tieren. Erwähnenswert ist der fidele Affenkäfig. Für die Kinder steht Schaukel und Wippwapp zur Verfügung.

Schiffsnachrichten

Nordisches Erzkontor G. m. b. H., Lübeck

D. Possehl, Kapt. Groot, ist am 2. Juni, 16 Uhr, von Lübeck nach Leningrad abgedampft.

Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft

D. Imatra, Kapitän H. Meyer, ist am 1. Juni, 19 Uhr, von Trangsund nach Lübeck abgegangen.

D. Eschenburg, Kapitän Th. Schütze, ist am 1. Juni, 10 Uhr, von Leningrad nach Stolpmünde abgegangen.

Angekommene Schiffe

2. Juni

Dän. MS. Eltda, Kapt. Kold, von Middelfart, 1 Tg. — Dt. D. Fehmarn, Kapt. Tralsen, von Burgstaaken, 4½ Std. — Dän. M. Fortuna, Kapt. Normann, von Kopenhagen, 1 Tg. — Schw. M. Beatrice, Kapt. Bergström, von Preslö, 1 Tg. — Dän. M. Zephir, Kapt. Kristoffersen, von Marstal, 1 Tg. — Schw. M. Leon, Kapt. Pettersson, von Kolcaing, 1 Tg. — Schw. M. Alma, Kapt. Schlöpke, von Neustadt, 2 Std. — Schw. M. Torsten, von Kopenhagen, 1 Tg. — Dt. D. Anne, Kapt. Günther, von Memel, 2 Tg.

3. Juni

Dt. D. Heinrich Podoens, Kapt. Preiern, von Leningrad, 1½ Tg. — Schw. D. Svanen, Kapt. Stenfalt, von Gothenburg, ½ Tg. — Dt. M. Grete, Kapt. Gerdan, von Saßnitz, 1 Tg. — Dt. M. Peder, Kapt. Brodersen, von Logstör, 1 Tg.

Abgegangene Schiffe

2. Juni

Dt. M. Hans Johann, Kapt. Koth, nach Bärgö, leer. — Dt. D. Arthur Kunstmann, Kapt. Witt, nach Emden, leer. — Dän. M. Anne Marie, Kapt. Sörensen, nach Nörresundby, Gipssteine. — Holl. M. Santina, Kapt. de Jong, nach Lüttich, Baumstämme. — Dän. M. Christian, Kapt. Hansen, nach Kopenhagen, Steinsalz. — Dt. M. Helene, Kapt. Lüthje, nach Burgstaaken, Stückgut. — Fenby, Kapt. Backmann, nach Kalmar, Stückgut. — Schw. M. Retriver, Kapt. Olsson, nach Oskarshamn, Steinsalz. — Schw. M. Resene, Kapt. Jacobson, nach Sölvesborg, Ton. — Dt. D. Possehl, Kapt. Groot, nach Leningrad, leer. — Schw. D. Ask, Kapt. Söderström, Salz. — Schw. M. Ida, Kapt. Arvidsen, nach Sölvesborg, Kaolin und nach London, Stückgut. — Schw. D. Oernen, Kapt. Berndtsson, nach Gothenburg, Stückgut. — Schw. M. Elisabeth, Kapt. Thuversson, nach Menthlnoto, Ton. — Schw. M. Wanda, Kapt. Eriksson, nach Nortelje, Salz.

3. Juni

Dt. M. Anna-Magdalena, Kapt. Schilling, nach Kratzwick, Zement. — Dt. M. Carl Fridolf, Kapt. Ahders, nach Sölvesborg, Ton. — Dt. M. Silviana, Schnoor, nach Aarhus, Salz.

Kanalschiffahrt

Eingehende Schiffe

Nr. 629, Kleppsch, Berlin, leer von Kronsforde. — Nr. 23, Kolzenburg, Hamburg, 225 To. Rohton, Salzminde. — Nr. 35, Ermer, Münchein, 475 To. Steinsalz von Magdeburg. — Nr. 581, Persch, Beesenlaubengen, 144 To. Rohton von Salzminde. — Nr. 5186, Wenzlen, Derben, 380 To. Steinsalz von Magdeburg. — Nr. 3, Oetze, Kehnert, 550 To. Steinsalz von Magdeburg. — Nr. 278, Anneforge, Schandau, 306 To. Steinschlag von Prehin. — Nr. 778, Richter, Alen, 400 To. Steinschlag von Magdeburg. — Nr. 116, Moll, Genthin, 189 To. Stückgut von Magdeburg. — Güterdampfer Anny, Tiedemann, Lauenburg, 143 To. Stückgut von Magdeburg.

Ausgehende Schiffe

Nr. 258, Keßler, Buch, 237 To. Bretter von Riesa. — Güterdampfer Helene Boldemann, Düsterbek, Magdeburg, 64 To. Stückgut nach Magdeburg. — Motorkahn Karl, Stühf, Lübeck, leer nach Lauenburg.

Wasserstände der Elbe

Magdeburg, 2. Juni

Nimburg	0,45	Roßlau	0,30
Brandeis	0,50	Barby	0,46
Melnik	0 32	Magdeburg	0,23
Leitmeritz	0,60	Tangermünde	0,78
Außig	0,40	Wittenberge	0,64
Dresden	1,90	Dömitz	0,22
Torgau	0,38	Hohnstorf	0,28
Wittenberg	—		

Steuerkalender

für die Woche vom 4. bis 10. Juni 1933

6. Juni: Steuerabzug vom Arbeitslohn und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, soweit sie an das Finanzamt abzuführen ist (abzuführen sind sämtliche im Vormonat einbehaltenen Beträge, dazu ist die Lohnsteuer-Anmeldung einzureichen).
6. „ Bürgersteuer durch Steuerabzug vom Arbeitslohn (abzuführen sind sämtliche im Vormonat einbehaltenen Beträge).
7. „ Letzter Zahltag für die Versicherungssteuer.
10. „ Letzter Zahltag für die Börsenumsatzsteuer.
10. „ Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für Mai 1933 der Steuerpflichtigen mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von über 20 000 RM.
10. „ Letzter Zahltag für die:
    a) Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, Kirchen- und Körperschaftssteuer für das 2. Kalendervierteljahr 1933,
    b) Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragsteuer und den zugehörigen Kammerbeitrag für das 2. Kalendervierteljahr 1933.
10. „ Letzter Zahltag für die Lüb. Grundsteuer 1933 2. Rate für die Bezirke 33—52 (Innere Stadt), 7—19 (Vorstadt St. Jürgen).

Bargeldlos zahlen! Bei allen Ueberweisungen Steuerart und Steuernummer genau angeben. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so werden Verzugszinsen erhoben. Der Zinssatz beträgt 12 vom Hundert jährlich.

Zum Lübecker Volks- und Erinnerungsfest

Allgemeines Scheibenschießen

Man schreibt uns:

Was Lübecks Bevölkerung in den Nachkriegsjahren neben vielem anderen leider entbehren mußte, war dieses echt nationale Fest. Zwar hatte dasfrühere Volksfestkomitee mehrfach versucht, es wieder ins Leben zu rufen, aber bei den behördlichen Stellen fehlte es stets an der Einsicht, daß das Fest auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Lübeck war und daß sehr vielen Berufskreisen gute Verdienstmöglichkeiten geboten wurden. Aus Nah und Fern strömten Festteilnehmer nach Lübeck und brachten den hiesigen Geschäftsinhabern gute Einnahmen. Die auch in Mitleidenschaft gezogenen vielen Schausteller sahen sich zur Selbsthilfe gezwungen und veranstalteten ihrerseits Feste, aber es war nur ein schwacher Abglanz des früheren Volksfestes und von Jahr zu Jahr wurde mehr und mehr auf den Besuch dieser Veranstaltung verzichtet, denn es fehlte das altgewohnte nationale Gepräge, das besonders seit 1870 dem Feste seine große Bedeutung gab.

Dank des hoch anzuerkennenden Entgegenkommens der jetzigen Leitung des Polizeiamtes, das den erneut vom Komitee vorgebrachten Vorschlägen das richtige Verständnis entgegenbrachte, sind nun erfreulicherweise alle Schwierigkeiten, die sich der Veranstaltung des Festes in der althergebrachten Form entgegenstellten, beseitigt und so wird in diesem Jahre zum ersten Male wieder nach dem Kriege das gute alte Volksfest ins Leben gerufen und dadurch auch dem Gedanken der Volksgemeinschaft Rechnung getragen.

Emsig wird gearbeitet, um dem Feste den von früher her bekannten Glanz zu geben und der historische Festzug wird wieder durch Lübecks Straßen nach dem Festplatz ziehen, dem neuen Schaustellerplatze, da das Burgfeld ja leider infolge der inzwischen dort geschaffenen Sportflächen und der noch immer nicht beseitigten Baracken, nicht benutzt werden kann.

Auf dem Festplatze finden dann Festrede, Vortrag der Vereinigten Männergesangvereine und später die beliebten Volksbelustigungen statt. Aus Rücksicht auf die Schausteller, die ihre Veranstaltung für die Zeit vom 16. bis 23. Juli d. J. vorgesehen hatten, erstreckt sich das Fest daher in diesem Jahre auf 8 Tage. Die Hauptfesttage sind die beiden Sonntage, an denen wie früher das Scheibenschießen auf der Walkmühle stattfindet, das übliche Feuerwerk wird am zweiten Sonntage abgebrannt werden. Aber auch an den Wochentagen sollen täglich Darbietungen verschiedentster Art erfolgen, worüber mit den dafür in Frage kommenden Vereinigungen in Verhandlungen eingetreten ist. Besonderer Wert wird auch darauf gelegt werden, daß der Festplatz ein anderes Gepräge erhält und daß die Anordnung der Schaustellungen unter möglichster Anpassung der Aufbauten und Platzeinteilungen wie früher auf dem Burgfelde üblich, erfolgt. Zwar wird es in diesem Jahre noch nicht möglich sein, eine Festtribüne zu errichten, die auf dem Burgfelde so gefällig den Mittelpunkt der Feststadt daselbst bildete, aber es läßt sich auch trotzdem ein Zentrum schaffen, das Raum für die geplanten täglichen Veranstaltungen bietet und auch wieder den früher so beliebten „Tanz auf dem Rasen" gestattet. — Für heute wollen wir nicht mehr verraten, aber wir sind davon überzeuot, daß ganz Lübeck in begeisterter Freude ausbrechen wird, wenn es jetzt erfahren hat, daß es sein gutes altes Volksfest von nun an wieder feiern kann.

Schönheitswettbewerb für Kraftwagen in Travemünde

am Pfingstsonntag, dem 4. Juni 1933

Der **Automobil-Club von Lübeck e. V.** veranstaltet am morgigen Pfingstsonntage in Travemünde einen Schönheitswettbewerb für Kraftwagen. Die Aufstellung der Auto erfolgt ab morgens 9 Uhr auf dem Leuchtenfelde und muß bis 10 Uhr beendet sein. Um 12 Uhr erfolgt die Besichtigung durch die Schiedsrichter, die Herren Kunstmaler Charles Derlien, Hauptschriftleiter August Glasmeier, Hauptschriftleiter Max Knie, Kunstmaler Alfred Mahlau und Dr. Timm.

Nachmittags um 4.30 Uhr schließt sich eine Fahrt der Wagen auf der Kurpromenade an. Der Wettbewerb hat eine sehr starke Beteiligung erfahren und kann zur größten Freude festgestellt werden, daß 90 Prozent aller gemeldeten Wagen deutsches Fabrikat sind. Die Bewertung der Wagen findet durch Preisrichter statt, die einmal nach künstlerischen, zum andern nach technischen Gesichtspunkten beurteilen. Außerdem findet am Nachmittag eine Bewertung der Wagen durch das Publikum statt. Die Veranstaltung, als Auftakt zur Travemünder Badesaison wird entschieden stärkstes Interesse beim Publikum finden und viele Gäste heranziehen.

Alkohol verschärft jede Situation. Oeffentliche Trinkerfürsorge, Parade 1 II, Zimmer 19. Sprechstunden Montag, Mittwoch, Sonnabend von 10—11 Uhr, Donnerstag von 17—18 Uhr.

(NSA.) in Lübeck hergestellt!

Fundament zur Säule der nationalsozialistischen Angestelltenschaft

Nutznießer werden in Zukunft nicht mehr geduldet

Die Zusammenfassung sämtlicher Techniker und Ingenieuer und verwandter Berufe im Einheitsverband, dem „Deutschen Techniker-Verband" ist erfolgt.

Am Donnerstag abend fand im Saale der „Gemeinnützigen Tätigkeit" eine Versammlung statt, zu welchem sämtliche technischen Angestellten und Beamten (Butab) des Verbandes der deutschen Techniker (VdT.), des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GdA.), des Verbandes der leitenden Angestellten (Vela) und weitere Organisationen eingeladen waren.

Pg. Ingenieur Schöffel eröffnete die Versammlung, begrüßte die große Teilnehmerzahl und erteilte Pg. Holtschmidt, Gauleiter des deutschen Techniker-Verbandes, Hamburg-Nordmark, das Wort zu seinem Vortrag: Die Gestaltung des Einheitsverbandes, Deutscher Techniker-Verband.

Der Redner führt u. a. aus, daß für die obengenannten Verbände die Stunde geschlagen hat, in den Einheitsverband der deutschen Techniker aufzugehen.

Die Vergangenheit muß begraben werden. Es war stets die Sehnsucht, aus der Vielheit zu einer Einheit zu kommen. Die Zahl der Gewerkschaften und Verbände ist von 162 auf 9 gesunken.

Der Volkskanzler Adolf Hitler hat stets erklärt, daß die Arbeit der Gewerkschaften notwendig ist. Sie sind nicht vaterlandsfeindlich eingestellt. Aber die Vielheit führte zur Zersplitterung. Jetzt ist eine Einheit vorhanden, in der Gleichberechtigung aller herrscht. Pg. Holtschmidt erinnerte an die gewaltigen Kundgebungen im ganzen Reiche am 1. Mai. Ferner daran, daß am 19. Mai die Schaffung der Angestellten- und Arbeitersäule erfolgte unter der Führung des Kanzlers Adolf Hitler. Es war der erste Kongreß des schaffenden deutschen Volkes. In dieser Einheitsfront ist für Juden und Ausländer kein Platz. Die NSDAP. will dem gesamten Volk Arbeit und Brot geben. Der Klassenkampf war undeutsch und wirkte zersetzend. Jetzt heißt es hart sein und das Gemüt ausschalten. Bis zum 30. Juni muß der organische Aufbau auch der Angestelltensäule vollendet sein, in die auch der Einheitsverband der deutschen Techniker einzufügen ist. Mit den 13 verschiedenen Organisationen der technischen Angestellten ist es nun endgültig vorbei. Es gibt nur einen Willen zum Handeln und zur Arbeit. Aus den Betrieben muß der Zank heraus, man reiche sich einander die Hände. Wir haben Mittel und Wege in der Hand, um denjenigen, der sich uns entgegenstellt, mit Leichtigkeit in die Schranken zu verweisen. Die Führer Dr. Ley, Schumann und Forster sind die Garanten dafür, daß die Arbeiter- und Angestelltensäule unverrückbar steht. Alle erworbenen Rechte in den alten Organisationen bleiben bestehen bei der Uebernahme in den deutschen Techniker-Verband. Es sollen auch die erfaßt werden, die bisher den Weg zum Zusammenschluß nicht gefunden haben. Sie alle müssen in den Einheitsverband hinein.

Nutznießer werden in Zukunft nicht mehr geduldet. Mit der gelben Gefahr und der Uebermacht der Unternehmer ist es vorbei.

Die Berufsethik, d. h. der sittliche Gedanke wird den Sinn und Geist des Einheitsverbandes beherrschen mit dem Ziel, den Berufsstolz und die Berufsfreude zu stärken. Redner weist auf den Erfindergeist der deutschen Techniker hin; das gesamte Ausland muß die Produkte des deutschen schaffenden Geistes bewundern.

Darauf ging Pg. Holtschmidt auf die zukünftige Versammlungsleitung ein und sprach die Anordnungen des obersten Führers Adolf Hitler aus, indem er erklärte, Aussprachen finden nach Versammlungen nicht statt. Dazu schaffen die Verbände bestimmte Diskussions- und Schulungs-Abende. Es wird nur noch bestimmt werden gemäß des Führerprinzips.

Der bisherige Vorstand der Ortsgruppen der einzelnen Verbände ist abberufen worden. Das Amt des vorläufigen Führerrates ist von den ehemaligen Vorsitzenden Herren Schwien (Butab), Schwein (VdT.) übernommen. Die beiden Kassierer Heidmann (VdT.) und Kreplin (Butab) sind bis zur Ueberführung in den deutschen Techniker-Verband in ihren Aemtern geblieben.

Pg. Ingenieur Schöffel ist Obmann und Verbindungsmann zwischen dem Gau und Berlin. Opfer werden zu bringen sein, damit die Idee Adolf Hitlers durchgesetzt werden kann. Hinsichtlich des bisherigen Beitrages zu den Verbänden bemerkte der Redner, daß er eine prés-numerando zu zahlende Bringeschuld ist. Bis zum 10. Juni sind alle Schulden aufzuholen. Am 1. Juli muß klare Bahn geschaffen sein. Alle Anrechte bleiben bestehen. Der Beitrag wird eine Senkung, die Leistung eine Erhöhung erfahren. In der NSBO., die keine Gewerkschaft ist, sind Verwaltungsfragen nicht zu erörtern.

Das Ziel der NSBO. ist auf die absolute Gleichberechtigung aller Menschen gerichtet.

Nur der Einsatz aller kann helfen. Der Glaube an die bessere Zukunft unseres Vaterlandes muß alle beherrschen.

Mit dem Gesang des ersten Verses des Deutschlandliedes und einem dreifachen Sieg-Heil auf Volk, Vaterland und Regierung wurde die Versammlung geschlossen. Sch.

Staat und Wirtschaft auf neuer Grundlage

Vortragsreihen der Hamburgischen Verwaltungsakademie

Die Hamburgische Verwaltungs-Akademie veranstaltet am Sonnabend und Sonntag, 10. und 11. Juni im großen Hörsaal der Kunsthalle, Glockengießerwall, Abendeingang, (gegenüber dem Hauptbahnhof) eine Vortragsreihe über „Staat und Wirtschaft auf neuer Grundlage". Der Kursus ist als Wochenendkursus eingerichtet. Er bietet weiten Kreisen Gelegenheit, in gemeinverständlicher Form, aber auf wissenschaftlicher Basis, einen Ueberblick über wichtige politische und wirtschaftliche Fragen zu gewinnen. Es werden folgende Thesen behandelt: Prof. Dr. Carl Schmitt, Köln: Die Grundlagen des neuen Staates", Ministerialrat Dr. Seel, Ministerium des Innern, Berlin: Der Beamte im neuen Staat, Dr. Fischer, Leiter der Verwaltungs-Akademie, Berlin: Währungsfragen und Arbeitsbeschaffung Dr. Berkenkopf, Leiter der Verwaltungs-Akademie, Hamburg: Die Wirtschaft im neuen Staat.

Vorlesungszeit: Sonnabend, den 10. Juni, 17—20 Uhr, Sonntag, den 11. Juni, 9½—12½ Uhr. Die Kursusgebühr beträgt 3 Mk. Karten sind in der Geschäftsstelle der Akademie, Hamburg 8, Steckelhörn 12 VII, J. 700, Gotenhof, oder auf schriftliche Anmeldung unter gleichzeitiger Einzahlung der Gebühren (Postscheckkonto 900) erhältlich. Telefonische Anforderungen unter 31 13 70. Für auswärtige Teilnehmer beschafft der Fremdenverkehrsverein Hamburg e. V., Hamburg, Lombardsbrücke 1 (Telef.: 32 44 47) auf Wunsch billige und gute Unterkunft.

Versammlung des Polizeihundvereins

Gleichschaltung in der Leitung

Der Zweigverein Lübeck vom Ersten Deutschen Polizeihundverein (PHV.) e. V., Sitz Duisburg, hielt in seinem Vereinslokal eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der heutigen Zeit folgend, hat sich der Polizeihundverein nunmehr auch auf das Führerprinzip eingestellt. Dementsprechend wurde im Zweigverein Lübeck ebenfalls eine Gleichschaltung vorgenommen. Der alte Vorstand wurde aufgelöst. Zum 1. Vorsitzenden auf unbegrenzte Zeit wurde einstimmig Herr Krim.-Sekr. Mellin gewählt. Er ernannte seine Mitarbeiter, die sich durchweg aus Mitgliedern des alten Vorstandes zusammensetzen. Am 25. d. M. veranstaltet der Zweigverein auf dem Schießstand Brandenbaum eine Schutzhundprüfung. Gäste sind hierzu willkommen. Einen eingehenden Bericht erstattete der 1. Vorsitzende über den Verlauf der Hauptversammlung des PHV. am 25. Mai in Hannover.

Er forderte weiter auf, den Gedanken der Polizeihundbewegung in die Wehrverbände hineinzutragen und sich dort in nutzbringender Weise zu betätigen. In seinem Schlußwort betonte der 1. Vorsitzende, daß der Zweigverein Lübeck (PHV.) auch in Zukunft alle diejenigen Personen in seinen Reihen willkommen heißt, die unbescholten und makellos sind, die sich in nationaler, staatsbejahender Weise den heutigen Verhältnissen anpassen und eine Gewähr für ein gedeihliches Zusammenarbeiten bieten. Mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, auf die Reichsregierung und den Ersten Deutschen Polizeihundverein schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

Lustiger Ausflug der NS.-Frauenschaft Travemünde

Aus Travemünde berichtet uns B. M.:

Endlich sollte der lange geplante Ausflug der NS.-Frauenschaft vor sich gehen. Endlich wollten wir in der strahlenden Maisonne den letzten Winterstaub und Stubengeruch von uns schütteln. So dachten wir — aber der Wettergott dachte anders. Grau bricht der ersehnte Tag an, und es — regnet, es pladdert, — es gießt in Strömen! Was nun? Beschluß des Vergnügungsrates: Und wir fahren doch und wenn es Brocken regnet! So geschieht es.

Um 12 Uhr fährt Fiete Tamm mit seinem, von SA. prächtig geschmückten, Wagen vor. Eine Schar Unentwegter (38) hat sich bereits am Marktplatz versammelt. (Bangbüxen blieben zu Haus.) Unter Lachen und Scherzen klettern wir auf den Wagen. Klappen zu — los! Ortsgruppenleitung und Freunde winken zum Abschied und mit Hitler-Heil und dem Schwesternlied verlassen wir Travemünde um in die schöne holsteinische Schweiz zu fahren.

Die Stimmung ist großartig. Motto: Hab Sonne im Herzen! Unsere Sängerinnen stimmen ein Lied nach dem anderen an, besonders wenn wir durch geschlossene Ortschaften kommen. Herrlich ist die Fahrt trotz der Regenschauern. Blühende Gärten und Felder ziehen an unseren Augen vorüber. In Eutin kurzer Aufenthalt. Schloß, Park und Reitschule werden besichtigt — dann gehts weiter. Der Ruf nach Kaffee wird laut und lauter. Am Ukleisee wird dieser Wunsch dann ausgiebig befriedigt, und in einer regenfreien halben Stunde geht es zum Spaziergang an den See hinunter. Gestärkt und erfrischt rüsten wir zur Weiterfahrt. An den wunderschönen Seen vorüber, durch Malente-Gremsmühlen, immer noch fröhlich singend fahren wir wieder in Eutin ein. Lachende Zurufe der Bevölkerung erhöhen die Stimmung. Scherzworte fliegen hin und her. Bei Timmendorf biegen wir ab, um noch den Hemmelsdorfer See zu sehen, und über Ratekau, Waldhusen, gehts heim nach Travemünde. Im Fluge sind die Stunden vergangen. Erwartungsvolle Fragen der Daheimgebliebenen bestürmen uns: Na, wie war es?

Herrlich! Wir fahren bald wieder einmal los. —

Wie wird das Wetter?

Oeffentlicher Wetterdienst Hamburg

Schwache bis mäßige Winde aus östlichen Richtungen, heiter bis wolkig, vorwiegend noch trocken, später gewitterhaft, besonders im Weserbergland.

Während sich die Temperaturgegensätze über Rußland verschärft haben, und während damit die Wirbeltätigkeit dort zunimmt, erfährt das mitteleuropäische Hochdruckgebiet eine weitere Stärkung von England her. Auf diese Weise ist ein zweiter Kern über der deutschen Bucht zur Ausbildung gekommen. Die Randstörungen des atlantischen Tiefdrucksystems greifen nunmehr recht weit im Süden an, so daß über Frankreich die Winde bereits auf Südost zurückgedreht haben. Damit stehen die Wetteraussichten auch weiterhin nicht ungünstig.

Kleine Film-Vorschau

Stadthallen-Lichtspiele

Film-Lustspiel der Ufa „Lachende Erben". Das diesjährige Pfingstprogramm ladet alle Ufa-Filmfreunde ein, zu der feuchtfröhlichen Rheinfahrt in dem Ufa-Lustspiel-Erfolg „Lachende Erben". Eine weinvergnügte, champagnerselige Geschichte von rheinischen Gestaden. Wer also eine ausgelassene „Fahrt ins Blaue" zu Pfingsten miterleben möchte, dem sei der Besuch dieses Lustspielschlagers empfohlen. Zumal Heinz Rühmann mit seinem geschwinden Mundwerk, Max Adalbert, das köstliche Ekel, Ida Wüst rührend komisch, Julius Falkenstein, eine Seele von einem menschenfreundlichen Notar, Lien Deyers, hübsch und blond, dabei sind. Im auserlesenen Fest-Vorprogramm die ulkige Militär-Groteske „Ein Mäuschen im Sack", und die neuesten Weltereignisse rollen ab in der aktuellen Ufa-Tonwoche. Jugendliche haben Zutritt ab 30 Pf. (Näheres siehe Inserat.)

Zentral-Theater

„Manoescu, der Fürst der Diebe", ein mit ungeheurer Spannung geladener Sensations- und Abenteuerfilm, der die aufregenden Episoden aus dem Leben des genialsten Hochstaplers aller Zeiten mit äußerster Wirksamkeit entfaltet. Ein Film, der durch seine Schauplätze — Berlin — Paris — London — Davos — Monte Carlo — und sein erstklassiges Ensemble aus der Fülle der Operetten- und Lustspiel-Filme hervorragt. Den zweiten Teil des Programms bildet der Tonfilm „Ariane", nach dem gleichnamigen Buch des verstorbenen Schweizer Schriftstellers Claude Anet. Beginn des Programms an den Festtagen 14 Uhr, wochentags 17 Uhr, abends 8,15 Uhr.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung

Betr.: Schutz der Gasleitungen vor Eindringen von Luft

In gegebener Veranlassung verweisen die Städtischen Betriebe auf folgende Bestimmung zum Schutze der Gasleitungen vor Eindringen von Luft: „Werden zum Betrieb von Gasfeuerstätten Preßluftverdichter eingebaut oder wird durch Zuführen von zweiter Stelle Preßluft oder Sauerstoff verwendet, so ist zwischen Gasmesser und Gasfeuerstätte ein sicher wirkendes Rückschlagventil bzw. eine Wasservorlage, die bei Wassermangel selbsttätig absperrt, einzubauen." (2956

Lübeck, den 2. Juni 1933

Städtische Betriebe.

Familien-Anzeigen

Hans Höhne
Mathilde Höhne
geb. Chudzinski
Vermählte
Ratzeburg — Lübeck
Pfingsten 1933

Nach längerem Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Boldt
verw. **Nommensen** geb. **Silm**
im 47. Lebensjahre. 2955

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Erich Boldt und Kinder
Lübeck, den 2. Juni
Gärtnergasse 112
Beerdigung am Dienstag, d. 6. Juni, 1½ Uhr Kapelle Vorwerk.

Nach langer schwerer Krankheit entschlief am Freitagnachmittag uns. lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hans
im 26. Lebensjahre
In stiller Trauer
Peter Jacobsen und Frau
geb. Kralemann
nebst Angehörigen
Wendische Straße 6a.
Beerdigung Dienstag, d. 6. Juni, 12¾ Uhr, Kapelle Vorwerk. 2954

Deutsch. Metallarbeiterverband
Verwaltungsstelle Lübeck
Am Freitag, dem 2. Juni verstarb unser Kollege
Hans Jakobsen
Orthopädie-Mechaniker
Ehre seinem Andenken
Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, dem 6. Juni um 12¾ Uhr auf dem Vorwerker Friedhof.
2915 **Die Ortsverwaltung**

Verkäufe

2 neue gl. Betten, billig. J. Selts, 2933) Ellerbrook 14

Die gute Küche bill. Piehl, Kleine Altefähre 21, I. (2942

Starker Blockwagen zum Stubbenfahren bei Sankt Johannis 26. (2951

Trag. Ziege, Ziegenlamm, Göffel, Kaninchen, billig. (3952 Burgfeld B. 4/21.

Eintagskücken 2959 billig.
Vidal, Hüxstraße 61.

Anzüge
Mäntel 2891
Marinehosen
Cordhosen
bl. Cheviothosen
Breeceshosen
Leihhaus Hüxstr. 113

Oberbetten
neu, 1½schläfig, nur **10.-**, mit Garantie f. Farbechtheit u. Federdichte 12.-, Unterb. 9.-, Kissen 2.50, Wäsche, Bettstellen, Matratzen sehr preiswert. 2892
Teilzahlung.
Güldenpenning
Fleischhauerstr. 39.
Kein Laden, daher billiger.

Prima Stückenkalk
u. Kalk zum Weißen in groß. u. kl. Mengen
Rud. Quitzau
Baumaterialien u. Kohlen, Kanalstr. 39, unterhalb Hundestr. Fernruf 26406. 2945

2875

Ia billige Zugänger u. Ferkel, Arnimstr. 19

Verschiedene

Aerztl. Sonntagsdienst
1. Pfingsttag 2951
Dr. Schwarzweller, Gelbelsplatz 19
Dr. Odefey, Mühlenstraße 16
Dr. Ellerbrock, Danziger Freiheit 5
2. Pfingsttag
Dr. C. Voß, Fleischhauerstr. 33
Frl. Dr. **Franck,** Schwart. All. 4
Dr. Wagner, Hansastraße 88

Sonntagsdienst d. Zahnärzte von 10—12 Uhr
1. Pfingsttag 2892
Dr. Güssel, Breite Straße 97
2. Pfingsttag
Dr. Hamborg, Mengstraße 2

Sonntagsd. d. Dentisten
1. Pfingsttag 2892
Fricke, L., Fackenbg. Allee 1
2. Pfingsttag
Düffer, R., Breite Straße 46

Sonntagsd. d. Apoth.
1. Pfingsttag 2884
Moislinger Allee 2c
Mühlenstraße 16
Breite Straße 4
Hüxtertor-Allee 15
2. Pfingsttag
Johannisstraße 13
Ratzeburger Allee 4
Schwartauer Allee 48
Moislinger Allee 52

Dr. Ziehl
vom 6. bis 14. Juni
keine Sprechstunde

Obermed.-Rat
Dr. Alfstaedt
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Augenarzt 2893
Dr. Stark
verreist
vom 4. Juni bis 18. Juni

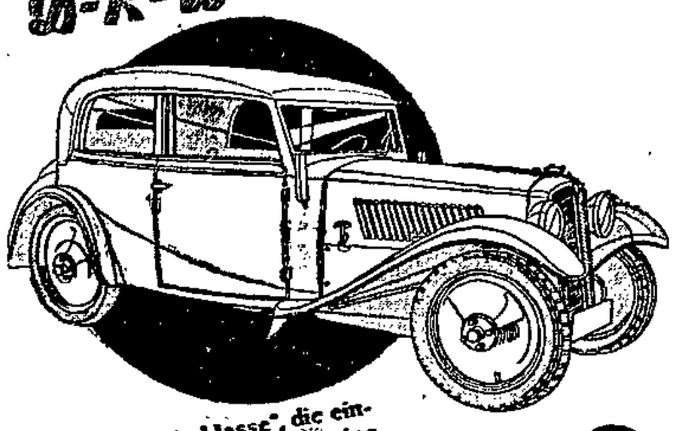
Trauer-Kleider Mäntel Blusen Röcke
Auswahlsendung in Trauerkleidung jederzeit!
Dargel Lübeck Holstenstr. 14

Wir bitten die Gläubiger mit den Anfangsbuchstaben
F am Dienstag
G „ Mittwoch
H „ Donnerstag
J „ Freitag
K „ Sonnabend
der kommenden Woche während der Kassenstunden zwischen 9 und 1 Uhr vormittags sich gemäß der mit dem Konsortium getroffenen Vereinbarungen zur Empfangnahme der Sparbücher zu melden und die zum Beweis ihrer Forderung dienenden Urkunden (Sparbücher usw.) mitzubringen. Persönliches Erscheinen der Kontoinhaber bzw. ihrer Vertretungsberechtigten ist erforderlich. Die Inhaber von Girokonten haben die unbenutzten Scheck- und Überweisungsformulare zurückzuliefern.

Lübeck, den 3. Juni 1933. 2933

Liquidator und Aufsichtsrat der Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank in Lübeck A.G. in Liquidation

K-K-W-Weltrekord!



Die neue „Reichsklasse", die einzige viersitzige Cabriolet-Limousine für nur RM **1990.-** ab Werk

Fortschrittlichste Konstruktion: Vollschwingachse, Frontantrieb – Unübertreffliche Straßenlage und Fahrsicherheit – 15 PS-Zweitakt-Hochleistungsmotor mit unserer durch Patente gesicherten Schnürle-Umkehrspülung, dadurch überlegene Leistung bei niedrigstem Brennstoffverbrauch (ca. 0,5 l auf 100 km). DKW-Spezialkarosserie. Außergewöhnlich großer Kofferraum usw.

DKW

AUTO UNION A-G

Joh. Ricks, Beckergrube 54 Fernsprecher 23295

Kranken- und Sterbekasse gewerblicher Arbeiter in Lübeck

befindet sich ab Donnerstag, d. 8. Juni
— Fischstraße 12 —
Am Mitwoch, d. 7. Juni geschlossen!
2894

Erfinder — Vorwärtsstrebende
Über Nacht zum Reichtum?
Kostenlose Aufklärung sofort fordern von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Leihhaus-Versteigerung
Freitag, den 9. Juni 1933, vormittags 9½ Uhr, in Kochs Auktionshaus, Marlesgrube 9/11. Versteigert wird lt. Voranzeige bis Nr. 27 681. Letzter Umschriftstag 6. Juni 1933. (2898
Leihhaus Schwartz, Fischergrube 21

In den Ferien täglich ins Freie!
Benutzen Sie die preiswerten **Ausflugwochenkarten** zu beliebig häufigen Fahrten in Lübecks schöne Umgebung
Preis 6 RM.
Lübeck-Büchener Eisenbahn

Umzüge Fernsprecher 21927
Last-Lohnfuhren und Gesellschaftsfahrten zu konkurrenzlosen Preisen 2906
Seumenicht, Lübeck, Hafenstr. 8

Jeden Schlüssel
Eisenhandlung **Reese,** Hüxstraße 125
Schlüsselversicherung

Gebrauchte 2922
Schreibmaschinen
sehr preiswert.
„Torpedo"-Schreibmaschinen
Vertretung:
Carl Schwarz, Lübeck
Schüsselbuden 10 — Fernruf 26849

Unterstützt Euro deutschen Brüder an der Etsch trinkt **„Barbarossa-Wein." Etschtaler Rot Spezial** Werturteil aus Fachmund; Samtartige Fülle, Kraft und Wärme. Werturteil des Arztes; Als Naturwein auch für Diabetiker geeignet. RM. **1.35** per Flasche. 2919
Klobke & Co., Lübeck, Fischergrube 78

Ernst Robert Musik Haus

Gleich nach Pfingsten
Schöne bedruckte 2940
Seidenstoffe
prima
Wollmusselin
und indanthrenfarbige
K'Seiden-Leinen
zu besonders billigen Preisen!
J. W. NISET
Königstraße 129 / Ecke Mühlenstraße
Gegründet 1813.

Jetzt haben Sie Vollstreckungsschutz!
Jetzt müssen Sie dafür sorgen, daß nach Aufhebung dieses Schutzes die nötigen Mittel zur Abdeckung Ihrer Verpflichtungen vorhanden sind.
Stellen Sie daher sofort einen Antrag auf Gewährung eines zinslosen unkündbaren Tilgungskredites b. der **Spar- und Darlehnsgesellschaft „Lubeca" G. m. b. H., Lübeck, Breite Str. 81. F. 20025.**
Wir gewähren Darlehen für 2937
Mobiliaranschaffungen, Ent- und Umschuldungen, Studien- u. Reisezwecke, Hypothekenablösung usw.
Monatliche Spar- und Tilgungsraten
Tarif A
1,50 M. für 100 M.
Tarif B
4,00 M. für 1000 M.
Fordern Sie unverbindliche Beratung.

Ehe Sie verreisen
sichern Sie Ihr Heim gegen Einbruch und Diebstahl mit
Schloßsicherung
„Kobold"
à RM 1.40
Grube am Markt
Sicherheits-Schlösser
Schlüssel für jedes Schloß
2958

Den modernen 2813
Hut
Die gute blaue
Tuchmütze
Herren-Hut-Reparaturen
mit neuem Band u. Leder **2.-** RM.
Panama-Wäsche
nur beim Hutmacher
Hut-Ziehe
Wahmstraße 11.

Pfingsten
müssen Sie unbedingt photographieren! Verwenden Sie aber nur gute Marken-Filme u. Platten, damit Sie nicht enttäuscht werden
Darum
bringen Sie Ihre Aufnahmen auch nur zum Fachmann, der im eigenen Laboratorium mit größter Sorgfalt das Beste herausholt
Der Photo-Fachmann:
J. J. Struve-Castelli
Breite Straße 95
Beckergrube 33
Hüxtertor-Allee 1
2907
Beachten Sie meinen Photo-Wettbewerb

Sohlen-Ausschnitt
und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb 2881
Bischoff & Krüger Königstraße 93 Nähe Ecke Wahmstr.

Kohlpflanzen in allen Sorten, Sellerie-, Porree-, Tomaten- und Kürbispflanzen, Astern- u. andere Blumenpflanzen
Hans Lamp Gartenbau
Fackenburger Allee 66 — Fernruf 28929

Compl. Sensen
Sichein aller Art
Wetzsteine, berühmte Qualität
Kartoffel- u. Rübenhacker
Wolf-Häufler
Pumpen aller Systeme
Fliegengewebe
Bootsbeschläge 2916
Suhr & Heick, Lübeck

Betten Bettstellen, Matratzen u. Bettwäsche? 2915
Dann stets bei
Pauline Karstadt
Carl Karstadt Ww.
Lübeck, Holstenstraße 18

Oskar A. Dosda
Buchhandlung
Lübeck • Hauptbahnhof
Reichhaltige Auswahl 2912 in völkischen Zeitungen Zeitschriften / Büchern

Pfingst-Photo-Schnelldienst der Stadt-Drogerie

Hüxstraße 63|65

Alle in meinen Photo-Einwurfkasten am Eingang bis Pfingstmontag mittag eingeworfene Filme und Platten sind schon am Dienstag morgen mit Abzügen fertig, bis Montag abend eingeworfene am Dienstag nachmittag. Garantie für Qualitätsarbeit. Billigste Preise: Rollfilm entwickeln 0.35, Abzüge 6×9 Stück 0.10, 9×12 Stück 0.12 2958

Belastung der Reichskasse durch das neue Entschuldungsgesetz

Berlin, 2. Juni

Wie bereits gemeldet, werden die für die Barauszahlungen auf Grund des neuen Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse erforderlichen Beträge vorschußweise vom Reichsfinanzminister in der Form von verzinslichen Schatzanweisungen im Gesamtbetrage von 300 Millionen RM. der Rentenbank-Kreditanstalt zur Verfügung gestellt. Das Reich erwirbt dafür Forderungen aus Entschuldungshypotheken. Zur Deckung der sogenannten Ueberhänge bei den Hypothekenbanken und den Landschaften, die durch Kürzung der erststelligen Hypotheken entstehen, gibt das Reich ferner, wie wir erfahren, Schuldbuchforderungen im Betrage von 120 Millionen RM., von denen nur ein kleiner Teil zurückfließen dürfte. Die Vergütungen, die das Reich nach dem neuen Gesetz an die Entschuldungsstellen für jedes Entschuldungsverfahren zu leisten hat, erfordern einen Betrag von 6–8 Millionen RM., der vom Reiche zu gewährende Risikozuschlag in Höhe von 5 Proz. an die Entschuldungsstellen macht einen Betrag von 30 Millionen RM. aus. Was die vom Reiche zu tragende Zinsdifferenz zwischen den 4prozentigen Hypotheken und den 6prozentigen Pfandbriefen anbelangt, so ist hierfür bis zum 1. Oktober 1934 durch die Notverordnung vom 27. September 1932 eine Regelung bereits erfolgt. Die Belastung nach dem 1. Oktober 1934 kann man heute nicht schätzen, die Höhe der hierfür notwendigen Beträge hängt vor allem davon ab, wie sich die angestrebte organische Zinssenkung durchführen lassen wird. Schließlich tritt noch eine Inanspruchnahme der Reichskasse dadurch ein, daß die Gläubiger nichtmündelsicherer Hypotheken, die ihre Hypotheken stehen lassen, drei Jahre lang vom Reiche einen Zinszuschuß von 1 Proz. erhalten, die dafür erforderliche Summe dürfte einen jährlichen Betrag von 4–5 Millionen RM. nicht übersteigen. Auf der anderen Seite ergibt sich aus den Abzügen, die bei der Barablösung von nach dem 12. Juli 1931 entstandenen Forderungen gemacht werden müssen und die dem Reiche zufallen, eine Einnahme für die Reichskasse in Höhe von etwa 45 Millionen RM.

Meinungsverschiedenheit in England über die Frage des Bombenabwurfes

London, 1. Juni

Die Blätter bestätigen, daß Sir John Simon in der Frage der Verwendung von Luftbomben zu Polizeizwecken eine andere Auffassung hat als verschiedene seiner Kabinettskollegen, doch wird mehrfach die Ansicht ausgesprochen, daß die Regierung ihre Politik in dieser Frage letzten Endes davon abhängig machen wird, welchen Erfolg die britischen Abrüstungsvorschläge in allen Punkten haben. Baldwin hat die Möglichkeit einer Aenderung des britischen Standpunktes gestern in einer Unterhausantwort angedeutet. Inzwischen haben sich im Unterhaus zwei Gruppen gebildet, von denen jede eine Entschließung einbringen will, die eine für völlige Abschaffung der Verwendung von Luftbomben, die andere für Abschaffung mit den in Genf gemachten Vorbehalten.

Amerikanischer Vorschlag zur Währungsstabilisierung

Washington, 1. Juni

Wie verlautet, wird die amerikanische Delegation eine Stabilisierung der internationalen Währungen dahingehend vorschlagen, daß in Amerika 25 Proz. durch Gold und 5 Proz. durch Silber gedeckt werden. Die einzelnen Länder sollen ihre Zentralbanken ermächtigen, 20 Proz. der gesetzlichen Golddeckung durch Silber zu ersetzen.

Reichspostminister gegen Doppelverdiener

Berlin, 2. Juni

Der Reichspostminister wendet sich in einer Verfügung gegen die Doppelverdiener in seiner Behörde. Er erklärt, daß nach den Erfahrungen der Landesarbeitsämter noch zahlreiche Doppelverdiener bei Behörden und öffentlichen Körperschaften beschäftigt würden. Angesichts der grenzenlosen Not der Erwerbslosen müßten die öffentlichen Körperschaften und Behörden in der Ausschaltung von Doppelverdienern vorangehen. Mit allem Nachdruck sei darauf hinzuwirken, daß die Beamten Nebenämter und Nebenbeschäftigungen, durch die dem im freien Erwerbsleben stehenden Personen Verdienstmöglichkeiten entzogen werden, nicht mehr ausüben. Ausnahmen seien nur denkbar, wenn wesentliche öffentliche Belange die Ausübung der Tätigkeit durch einen Beamten erfordern. Ein strenger Maßstab sei für die Frage anzulegen, ob die gewerbliche Tätigkeit der Ehefrau eines Beamten gegen den Sinn des Verbotes der Nebenbeschäftigung verstößt. Unter Umständen käme die Versetzung solcher Beamten in Frage. In gleicher Weise sei hinsichtlich der Angestellten und Arbeiter der Reichspost zu verfahren.

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit

Eine Ablösungsfähigkeit der Steuerschulden eines Spenders durch Leistung einer freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit besteht nicht, sobald diese Steuerschulden entfallen auf:

1. Vermögensstücke, die sich am 1. Juni 1933 im Auslande befinden oder auch zum gleichen Termin anbietungspflichtige Devisen,
2. auf Zahlungsmittel, die zum Erwerb der unter 1. bezeichneten Werte unmittelbar oder mittelbar verwendet worden sind,
3. auf Ertrag und Einkommen aus den unter 1 und 2 bezeichneten Werten und
4. auf Umsatz, der die gleichen Werte betrifft.

Die durch Hingabe eines Spendenscheines zu erlangende Straffreiheit für Steuerzuwiderhandlungen sowie der Erlaß von Zinsen und Verzugszuschlägen auf Steuerschulden kommen nicht in Betracht, wenn die Spende erst nach dem 31. März 1934 geleistet wird.

Mittel zur Förderung des Eigenheimbaues

Berlin, 2. Juni

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat Mittel zur Förderung des Eigenheimbaues zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um Darlehen in Höhe von 800 RM. für jedes Eigenheim. Beim Einbau einer Einliegerwohnung erhöht sich das Darlehen auf 1200 RM. Die Verzinsung und Tilgung beträgt je 2 Proz, insgesamt 4 Proz. Mit Rücksicht auf die geringe Höhe des Darlehens kommen nur Eigenheime in Frage, die nach Umfang und Ausstattung sehr bescheiden sind und deren Herstellungskosten in der Regel unter 5000 RM. liegen. Der Bauherr muß mindestens 30 Proz. als Eigenkapital nachweisen. Wenn er ein schuldenfreies Grundstück besitzt, ist neben einer ersten Hypothek nur ein verhältnismäßig geringer Barbetrag erforderlich. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, sind Anträge auf Gewährung solcher Darlehen durch die Gemeindebehörden des Bauortes an den Regierungspräsidenten zu richten. Vordrucke für den Antrag können durch Carl Heymann, Verlag, Berlin W. 8., bezogen werden.

Das neue Vereinsgesetz im Saargebiet

WTB. Saarbrücken, 2. Juni

Die Regierungskommission hat das Vereinsgesetz in Kraft gesetzt. Die Inkraftsetzung erfolgte „nach Anhören der gewählten Vertreter der Bevölkerung", d. h. des Landrates, der sich mit 27 gegen 3 sozialdemokratische Stimmen dagegen ausgesprochen hat. Es sind danach ab 1. Juni politische, gewerkschaftliche und berufliche Vereine, die ihren Sitz außerhalb des Saargebietes haben, von ihren Zentralen im übrigen Deutschland losgelöst. Nur Bildungsvereine, Vereine zu gesellschaftlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken, Sportvereine und gemeinnützige Vereine fallen nicht unter das Gesetz, sofern sie nicht eine mittelbare oder unmittelbare Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwecken. Die Beurteilung der Vereinstätigkeit liegt in den Händen des Präsidenten, d. h. praktisch beim Direktor des Inneren, dem Franzosen Heimburger. Politische Vereine dürfen keine „Nichtsaareinwohner" als Vorstandsmitglieder haben.

Belagerungszustand?

Demonstrationsverbot in Innsbruck

Innsbruck, 2. Juni

Die Landesregierung hat angeordnet, daß gegen jede Art von Demonstrationen mit allen Mitteln vorzugehen ist. Ausländer, die bei Demonstrationen beteiligt sind, werden unverzüglich über die Grenze geschafft. Die Haustore sind ab 20 Uhr geschlossen zu halten. Jugendliche bis zum vollendeten 17 Jahr sind ab 20 Uhr im Hause zu halten. Gaststätten und Kaffeehäuser sind ab 23 Uhr zu schließen.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis

WTB. Berlin, 2. Juni

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai 1933 hat sich in der Ultimo-Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten um 373,0 Millionen auf 3 622,9 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 236,2 Millionen auf 3 078,4 Millionen Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 34,4 Millionen auf 61,4 Millionen Reichsmark, die Lombardbestände um 102,2 Millionen auf 165,7 Millionen Reichsmark und die Effektenbestände um 0,2 Millionen auf 317,3 Millionen Reichsmark zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 240,3 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 223,2 Millionen auf 3 468,8 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 17,1 Millionen auf 395,9 Millionen Reichsmark erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 97,2 Millionen auf 1 441,2 Millionen Reichsmark zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 13,2 Millionen Reichsmark, diejenigen an Scheidemünzen auf 235,2 Millionen Reichsmark ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 438,8 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 67,4 Millionen Reichsmark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 9,5 Millionen auf 449,3 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 19 000 Reichsmark auf 372,3 Millionen Reichsmark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,5 Millionen auf 77,0 Millionen Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am 3. Mai nach Abzug der noch bestehenden kurzfristigen Devisenverpflichtungen in Höhe von 45 Millionen Dollar 7,5 Proz. gegen 8,3 Proz. am Ende der Vorwoche.

Das Preißelbeerkompott

Pfingst-Humoreske

Von Victor Helling

„Fein!" sagte Ilse Schneider zu mir. „Sie sind also am Pfingstsonntag auch zu Siebdrahts eingeladen? Die halbe Stadt ist da. Große Dinge liegen in der Frühlingsluft."

„Spargelspitzen?" riet ich. „Nicht doch!" sagte Ilse. „Etwas anderes. Verstellen Sie sich doch nicht! Bruno Bley soll doch Ihr bester Freund sein."

„Das kann einigermaßen stimmen, aber was hat denn unsre Einladung zu Siebdrahts mit Bruno Blech zu tun, Fräulein Ilse? Ich nehme allerdings an, daß auch er eingeladen ist —"

„Sogar als Hauptperson. Das ist es ja gerade. Denken Sie mal an Annelie."

„An Annelie Siebdraht? Die Aelteste? Nicht übel!"

„Geschmackssache. Ihrem Freunde scheint sie jedenfalls zu gefallen."

„Und da vermuten sie, liebes Fräulein Ilse, daß . . . hm . . . daß die Sache auf Gegenseitigkeit beruhend . . . unter Umständen —"

„Nicht bloß unter Umständen, sondern todsicher! Ich habe wirklich den leisen Verdacht. Sie verstellen sich. Es ist doch nachgerade ein offenes Geheimnis, daß dieses Pfingstfest im Hause Siebdraht mit Anelies Verlobung gekrönt werden soll. Sie sind der einzige Mensch —"

Ich lies mir die Geschichte durch den Kopf gehen. Etwas sonderbar war mir mein Kollege Bruno in der letzten Zeit in der Tat vorgekommen. Er hatte sich auffallend von unserem Skatabend zurückgezogen; man sah ihn gar nicht mehr. Er war nicht mehr der Jüngste, aber Alter schützt bekanntlich nicht — vor einer glücklichen Heirat. Mit gespannter Erwartung fand ich mich am ersten Feiertag bei Direktor Siebdrahts ein.

Inmitten eines Kranzes von bildschönen jungen Damen entdeckte ich endlich Bruno. Er sah um Jahre verjüngt aus, denn er hatte sich das Haar färben lassen. „Alter, verliebter Skatbruder!" dachte ich. Natürlich befand er sich bereits in Tuchfühlung mit der ältesten Tochter des Hauses! Hinter mir flötete ein Backfisch: „Gott, ja, Lore; er könnte jünger sein, aber er macht eine ganz gute Figur, und dann hat er, wenn er lacht — und er lacht ja gern, wie du siehst — wunderschöne Zähne".

Ich kam Bruno und Annelie Siebdraht gegenüber zu sitzen. Sie sahen wirklich schon ganz bräutlich aus. Wie sie sich bloß anlachten! Wie lustig Bruno plauderte, Ilse Schneider, die ich zu Tisch führte, flüsterte mir zu: „Wir tun natürlich hernach fabelhaft überrascht, obgleich es ja schon einer sehen muß, der mit Blindheit geschlagen ist!"

Dann schob sie mir die Menu-Karte zu; sie verhieß Genüsse, wie sie sich kein Sterblicher leckerer hätte wünschen können. Ich sah von der Geflügelsuppe mit gehackten Trüffeln auf, weil Bruno Bley plötzlich einen Hustenanfall bekam. Sein Gesicht verzerrte sich schreckhaft; er wurde abwechselnd weiß und grün, drehte die Augen sekundenlang vor sich heraus wie ein halbverhungertes Chamäleon und mußte sich dann, nach unklar gemurmelten Entschuldigungen, minutenlang mitten von der Tafel entfernen.

Da die Unterhaltung schon recht lebhaft war, machte der kleine Zwischenfall glücklicherweise wenig Aufsehen. Bruno erschien auch sehr bald wieder, und nachdem er seinen Platz wieder eingenommen hatte, versprach auch alles wieder in schönster Ordnung zu sein.

Aber es schien nur so. Bruno, bis dahin lustig wie ein Sprühteufel, machte von dieser Minute an ein Gesicht wie ein Pfingstochse, dem die Girlanden welk geworden sind. Er lachte nicht mehr, er machte nicht mehr muck., scheu und niedergedrückt sah er auf seinen Teller. Eben als ein festlicher Truthahn mit Butterflocken herumgereicht wurde, störte mich ein Stoß ans Schienbein, den ich unterm Tisch bekam. Ich lächelte trotzdem süß, weil ich mich in der Hoffnung wiegte, daß bei meiner linken Tischdame plötzlich das Eis gebrochen sei.

Der Stoß wiederholte sich und wurde dringlicher. Gleichzeitig brachte mir mein Gegenüber, dessen Antlitz jetzt zu einer Grimasse verzerrt war, die Gewißheit, daß Bruno es war, der mit mir unterm Tisch morste.

Dem Winke seines verzweifelt bittenden Auges folgend, blickte ich unter den Tisch und gewahrte hier einen weißen Zettel. Kein Zweifel: Bruno hatte ihn mit seinem Stiefel zu mir herübergewippt! Ich ihn sehen und unbemerkt aufheben, war das Werk eines Augenblickes. Unterm Tellerrande entzifferte ich den Kassiber, den Bruno während seines Verschwindens vorhin gekritzelt haben mußte, und las mit nicht gelindem Erstaunen:

Eilt unermeßlich!
Du hast das Lebensglück zweier Menschen in der Hand! Wenn du es retten willst, so sorge umgehend dafür, daß das vor uns stehende Preißelbeerkompott von der Bildfläche verschwindet. Dein zu Tode getroffener, dir ewig dankbarer Bruno.
Ich verlasse mich felsenfest auf dich!!!

Ich muß gestehen, die Sache war rätselhaft und beklemmend. Den Gedanken, Bruno möchte plötzlich um den Verstand gekommen sein, ließ ich sofort wieder fallen, als ich in sein todtrauriges Gesicht sah. Hier war etwas vorgefallen, wo es nicht zu grübeln, wo es nur zu handeln galt! Wie ich zu handeln hatte, daß kostete allerdings noch eine kurze Ueberlegung. Nach ein kurzes Zögern, — und dann legte ich los.

Wie ein Wasserfall! Wie ein bis dahin eingestauter und abgestoppter Niagara.

„Meine Damen!" sagte ich, laut genug, daß es gerade noch die Hausfrau hören konnte. „Ich irre wohl nicht, wenn ich an dieser so ungemein festlichen Tafel jenes Kompott sehe, das in den letzten beiden Tagen vor unserem lieben Pfingstfest so viel von sich hat reden machen? Ich meine das Kompott der Vitis Idaea aus der Familie der Caccinien, der sogenannten Preißel- oder Pick- oder Kronsbeeren, mit denen ein liebenswürdiger Gastgeber den Gaumen der Geladenen zu netzen vermag. Aber —

Sie wissen wohl nichts von den haarsträubenden, tiefbedauerlichen Erkrankungen schwerster Natur, die unsere Kliniken seit vorgestern unausgesetzt in Alarmzustand versetzen —"

„Nicht ein Wort!" — „Was denn?" — „Wo denn?" — „Wovon denn?"

„Vom Preißelbeerkompott! Von dieser lockenden Vitis Idaea, die ein bisher bzw. seit Jahrzehnten noch nie beobachtetes Gift zutage gebracht hat, dessentwegen unsere Aerzte buchstäblich Kopf stehen! Massenweise sind in den letzten Tagen die Vergifteten eingeliefert worden. Man rechnet damit, daß jede zweite Konservenbüchse, die Preißelbeerkompott enthält, vergiftet ist. Vorsicht ist im höchsten Grade angezeigt! Das Preißelbeergift ist geruch- und geschmacklos. Nur der Kenner vermag es durch die der Wissenschaft zur Verfügung stehenden Reagenzien zu ermitteln."

„Aber das ist ja entsetzlich! Sie jagen uns ja einen bösen Schreck ein!"

„Ich mahne zur Vorsicht. Nichts weiter. In zwei Minuten werde ich in der Lage sein, Sie beruhigen zu können. Ich habe nichts zu tun, als Sie um die gütige Erlaubnis zu bitten, das Preißelberkompott am Fenster des angrenzenden Zimmers untersuchen zu dürfen. Ich bin Spizialist. Sie dürfen sich auf mein Gutachten dann absolut verlassen!"

„Dann nehmen Sie, in Gottes Namen, lieber die Schale!" rief Frau Mathilde Siebdraht bestürzt. Ich hatte die Schüssel im Nu mit beiden Händen gefaßt. „Mach bitte meinen Assistenten, Bruno!" rief ich. „Wir können binnen einer Minute von den Herzen der Gäste jeden Alp nehmen." Damit war ich schon unterwegs.

Bruno folgte mir auf dem Fuße — schon jetzt ganz verklärt. Ich sah es ihm an. Seine Lippen zuckten nur so vor Dankbarkeit.

Kaum hatten wir mit unserer Kompottschale die Gästetafel hinter uns, rief ich: „Nun erkläre mir, um aller Teufel willen, Mensch —"

„Du bist ein Engel!" brummelte Bruno. „Denke dir," — und damit langte er auch schon hastig mit den Fingern mitten in die Schale hinein — „mir ist, während ich mich verschluckte, mein neues künstliches Gebiß herausgesprungen. Es muß hier in der Schale mit den Preißelbeeren liegen —"

Weiter kam er nicht. Hinter uns, von der Tafel her, gellte ein Schrei! Annelie Siebdraht stürzte zur gegenüberliegenden Tür. Stühle fielen um. Die ganze Gesellschaft schien in Aufruhr. Fürchterliches mußte passiert sein . . .

Und so war es auch. Ilse Schneider kam mit der Hiobsbotschaft, daß inzwischen das Kirschkompott herumgereicht worden sei. Mit dem ersten Löffel hatte Annelie — ich wage es kaum anzudeuten — etwas Grausliches darin gefunden . . .

Mit einem Wort: Bruno war im Irrtum; die elfenbeinerne Pracht war nicht in die Schale mit den Preißelbeeren geschlüpft, sondern in die Kirschen!

Und es gab natürlich eine schöne Bescherung. Aesthetisch läßt sich das überhaupt nicht ausmalen. Ich bin geflohen wie der Dieb vorm Polizeiauto. Hinter Bruno her. Meine Rede war umsonst geredet worden. Aber das werden Reden ja manchmal. Darüber konnte man hinwegkommen.

Schlimmer ist schon, daß die Pfingstverlobung zu Wasser wurde.

In dieser Hinsicht bleibt nur die Hoffnung, daß der Zahn der Zeit, der kein künstlicher zu sein pflegt, recht, recht bald über diese Wunde Gras wachsen läßt . . .

STADTHALLEN

Unser lustiges „Pfingstfest-Programm"
Bei herrlichstem Sonnenschein mit den glänzend aufgelegten Komikern **Heinz Rühmann, Lien Deyers, Ida Wüst, Max Adalbert, Julius Falkenstein** in dem neuesten »Ufa-Lustspiel-Erfolg«

Lachende Erben

Im Festbeiprogramm: die ulkige **Militär-Humoreske**
»Ein Mäuschen im Sack«

Bis 4 Uhr Einheitspreis bis 1.00 Erwerbslose ab 60 Pf. 2960

Jugendliche Zutritt ab 30 Pf.
An den Pfingsttagen Beginn 2, 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Alwin Karstadt

Holstenstraße 18
im Bettenhaus Karstadt
Meierstraße 19
Fernruf 29313

färbt und reinigt erstklassig und billig

2918

Zentral

Ab heute unser Pfingstfest-Programm!
2 Spitzenfilme
Ivan Petrovich, Mady Christians, Ellen Richter
in d. sensationell. Abenteuer-Film
Manolescu
Der Fürst der Diebe
mit Alfred Abel, Hilde Hildebrand, Fritz Kampers

Vorher:
Das Liebes-Erwachen einer Studentin
Elisabeth Bergner, Rudolf Forster
in ihrem bisher besten Tonfilm
Ariane
nach dem bekannten Roman von Glaude-Anet.
Wochentags 5, Festtag 2, abends 8.15

Spar- u. Vorschuß-Verein A.G.
in Bad Schwartau
gegründet 1865

Annahme von Spareinlagen
Führung von Girokonten

Geschäftsstellen: Dissau, Pansdorf
Stockelsdorf, Timmendorfer Strand 2914

Beginn der öffentlichen Führungen durch Lübeck u. seine Sehenswürdigkeiten am **Pfingstsonntag.**
Festtags vorm. 9¾
Werktags vorm. 9¾ u. 3 Uhr ab Bahnhof.
½ Std. später ab Haus der Nord. Gesellschaft.
Führungs-Ausschuß des Lübecker Verkehrs-Vereins. 3092

Stadthallen-Garten

An beiden Pfingsttagen nachmittags und abends
Extra-Konzert
vom Musikkorps des Stahlhelm
Eintritt frei
2881
Abends: **Ballabend**

Am Pfingstmorgen ein Spaziergang nach **Bad Schwartau** zum
Café Mesecke (Hotel Fürstenhof)
ist der schönste Feiertagsanfang!

Café u. Restaurant „WALDBLICK"
(früher Lindenhof, Israelsdorf)

Am Pfingstsonntag: Ab 5,30 Uhr vormittags
MILITÄR-KONZERT
ausgeführt von der **Standarten-Kapelle 162**
Leitung: Kapellmeister Andermann

Am Pfingstsonntag: Nachmittags ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Am 2. Pfingsttag von 4 Uhr nachmittags ab
Konzert und Tanz

2889 Eintritt frei. Geschäftsleitung **Heinr. Bruhn**

Lachswehr-Garten

An beiden Pfingsttagen ab 3½ Uhr:
Großes Konzert
Ab 8 Uhr: Tanzabend
Eintritt frei! 2895 **Otto Junker**

Kappen-Orth-Fahnen

sind echtfarbig, preiswert und von größter Haltbarkeit
Abzeichen • Feuerwerke • Vereinsartikel
Lübeck, Holstenstraße 17 Fernruf 27 434

Haben Sie 2940
Hypotheken
zahlen Sie
Hohe Zinsen
so fordern Sie den Langtarif B zur Um- und Entschuldung. Jetzt ist
die richtige Zeit
der Vollstreckungsschutz wird auch auf Haus- und Grundbesitz ausgedehnt. Tilgung nur 4 RM pro 1000 u. Monat.
RM 150127.00
bisher ausgezahlt. Der Kluge denkt nach, erkundigt sich und kommt zu uns.
SparDa, Lübeck,
Schüsselbuden 16, F. 21508
Zwecksparen ist jetzt gesetzlich geregelt. Tüchtige Vertreter an allen Orten gesucht.

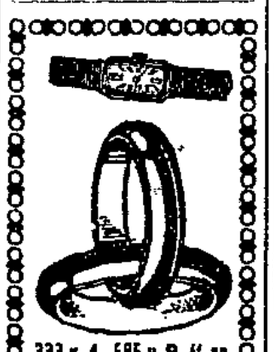
Hindenburghaus
Am Burgfeld • Pg. Prüßing
Das Haus der nationalen Verbände

Jeden Sonntag
Großes Konzert
der Standartenkapelle 162

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Großer Parkplatz • Schattiger Garten
2927 Räume für kleine und große Festlichkeiten

Am 1. **Pfingstmorgen** gehen wir ins
„Schweizerhaus"
Militär-Frühkonzert
ausgef. v. **Stahlhelm-Musikkorps**
Kapellmeister Schröder
2899 Anfang 5½ Uhr. Eintritt frei
Nachmitt. **Künstler-Konzert**
anschließ. d. große **Tanz-Abend**
a. beid. Pfingsttagen

J. C. Engelhard & Söhne
G. m. b. H. Gegründet 1826
Die bekannte Weingroßhandlung
Weinimport • Weinexport
Lübeck, Schmiedestraße 5—7 2907
Fernruf: Sammelnummer 20 561



333 v. 4, 585 v. 8 M an
Gravierg. gratis
Uhren, Gold-, Silberwaren, Bestecke
Willi Westfehling
St. Petri 11 2944

Ankauf 2690
v. alt. Gold u. Silber zu höchsten Preisen.
Helsing. Hüxstr. 113.

Buchwald Goldschmied
2900
Hüxstr. 11
Vom Billigsten bis zum Feinsten

Hudoffskys Bierstuben
An beiden Festtagen 2908
Unterhaltungsmusik

Café Holstentor
gegenüber dem Holstentor 2939

Spezialitäten:

Kaffeegedecks	**0.55**	**0.65**	**0.75**
Kaffeegedeck mit Likör oder Kognak			**0.65**
Tasse Kaffee			**0.25**
Frühstücksgedeck		**0.50**	**1.00**
Mittagessen (Abonn. 0.90)			**1.00**
Abendplatte			**0.75**

Pfingstausflug nur nach
Müggenbusch
morgens ab 6 Uhr alle ½ Stunde Motorbootverbindung ab Moltkebrücke 2902

Pfingstfahrten

D. Bürgermeister Lafrenz
ab Lübeck (Schuppen 3) 8 Uhr, ab Travemünde 10¼ Uhr
am 1. Pfingsttag nach **Travemünde, Kellenhusen, Dahme, Insel Fehmarn** und zurück
am 2. Pfingsttag nach **Travemünde, Grömitz** und zurück bis Travemünde

D. Fehmarn
ab Lübeck (Schuppen 3) 13.30 Uhr
an beiden Pfingsttagen nach **Travemünde**

Fahrpreise:

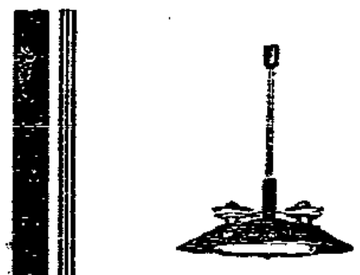
Lübeck-Travemünde:	Tagesrückfahrkarten, gültig auch für die Eisenbahn	1.— RM	
Travemünde-Grömitz	2.10 RM	Tagesrückfahrkarten	3.50 „
„ -Kellenhusen	3.— „	„	5.— „
„ -Dahme	3.40 „	„	5.50 „
Lübeck oder Travemünde-Insel Fehmarn		„	4.50 „

Im Vorverkauf bei Taht & Severin, Schuppen 2, und im Reisebüo in Travemünde: Rückfahrkarten nach Fehmarn 4.— RM
Die Tagesrückfahrkarten nach Fehmarn haben bis Dienstag morgen Gültigkeit. 2851

Konzerthaus Lübeck
An beiden Pfingsttagen ab 4 Uhr:
Großes Militär-Gartenkonzert mit Tanz im Freien
Eintritt frei / Angenehmer Familienaufenthalt
Kaffeegedeck 50 Pfg. / Niedrige Bierpreise
In beiden Sälen: **Großer Pfingstball**
Neuangelegter Garten 2924 Verstärktes Orchester

Gesellschaftshaus und Café
Muuß, Israelsdorf
Eintr. frei **Am 1. Pfingsttag** Anfang 5½ Uhr: Eintr. frei
Gr. Reichswehr-Frühkonzert
ausgeführt von der Kapelle des **II. Hanseat. Batl., Inf.-Reg. 6**
Leitung: Obermusikmeister Michel

An beiden Pfingsttagen:
Ab 4 Uhr nachm.
Große Reichswehr-Konzerte
Eintritt frei
Im Weißen Saal: **Tanz-Tee** Kapelle **Reinhold Götze**
Ab 7 Uhr 2896
Großer Festball
Speisen nach der Karte
Rückbeförderung durch Autobusse



Beleuchtung: 2920
Hartz & Gieseke
Johannisstraße 22
Licht-, Kraft-, Reklameanlg.

Friedrich-Ebert-Hof
1. u. 2. Pfingsttag, 4 Uhr
Familien-Konzert
m. **Tanzeinlagen**
Ab 7 Uhr der
beliebte Ballabend
Eintritt frei. 2925

Brauerei Walkmühle
1. Pfingsttag: ab morgens 6 Uhr 2900
Großes Militär-Frühkonzert
ausgeführt v. der Holsteinischen Jäger-Kapelle (28 Musiker).
Leitung: Kapellm. Hans Speth
An beid. Pfingsttagen, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr:
Pfingsten bei der Operette
Lilian Ellerbusch, Hansi Hoffmann, Arno Assmann, Ernst Günther, Camillo Hechinger Carl Köstler.
Im Programm d. Schlager d. Saison
Für jeden Etwas!
Autobusverbindung ab Klingenberg: 3.00, 3.30, 4.00, 4.30, 5.00, 5.30, 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 9.00, 9.30, 10.00, 10.30

E.S.P.-Diele
Heute sowie an den Pfingsttagen zum 4 Uhr Tanz-Tee und abends 8½ Uhr
Fröhliche Pfingsten
unter Mitwirkung unserer Künstler
Frl. Bartels Tanzkünstlerin | **Richard Schmersahl** der bel. Rundfunksänger
Kapelle Martens 2931

Friedrich-Franz-Halle
An beiden Pfingsttagen
Gr. Festball
2921
Anfang 4 Uhr nachmittags — Eintritt frei

Kurhaus Israelsdorf
Pfingsten-Frühkonzert 5-7 Uhr
von Mitgliedern der Stand.-Kapelle

Erster Fischerbuden
An beiden Feiertagen **Gartenkonzert und Tanz**
1. Feiertag **Frühkonzert**
Eintritt frei - Mittagstisch - Fischgerichte
Motorboote halbstündlich, Kaffeeboot 15,35 Uhr, fährt jeden Tag 2947

Hanns Gläser
Lübeck, Hüxstraße 19

Café Opera
Lübecks Familiencafé
Billige Preise. Aufmerks. Bedienung

Zentral-Hallen
An beiden Festtagen
gr. Ball

Brömbsenhalle
Inh.: **Carl Glorius,** Breite Straße 44
Markthalleneingang. Fernruf 22845
Gutes und billiges Bier-Restaurant
Guter Mittagstisch
Reichhaltige Speisenkarte 2928

Port. Aal in Gelé 0.90
Filetbeefsteak mit Kartoffeln . 1.30

Auto-Rundfahrt
1. Pfingsttag 2948
Mölln, Sachsenwald, Hagenbeck, Hamburg.
F. 22597. **H. Kirsch**

Hohenstiege
Beliebter Ausflugsort für Familien und Vereine
W. Reher 2904